

FORUM WESERTOR

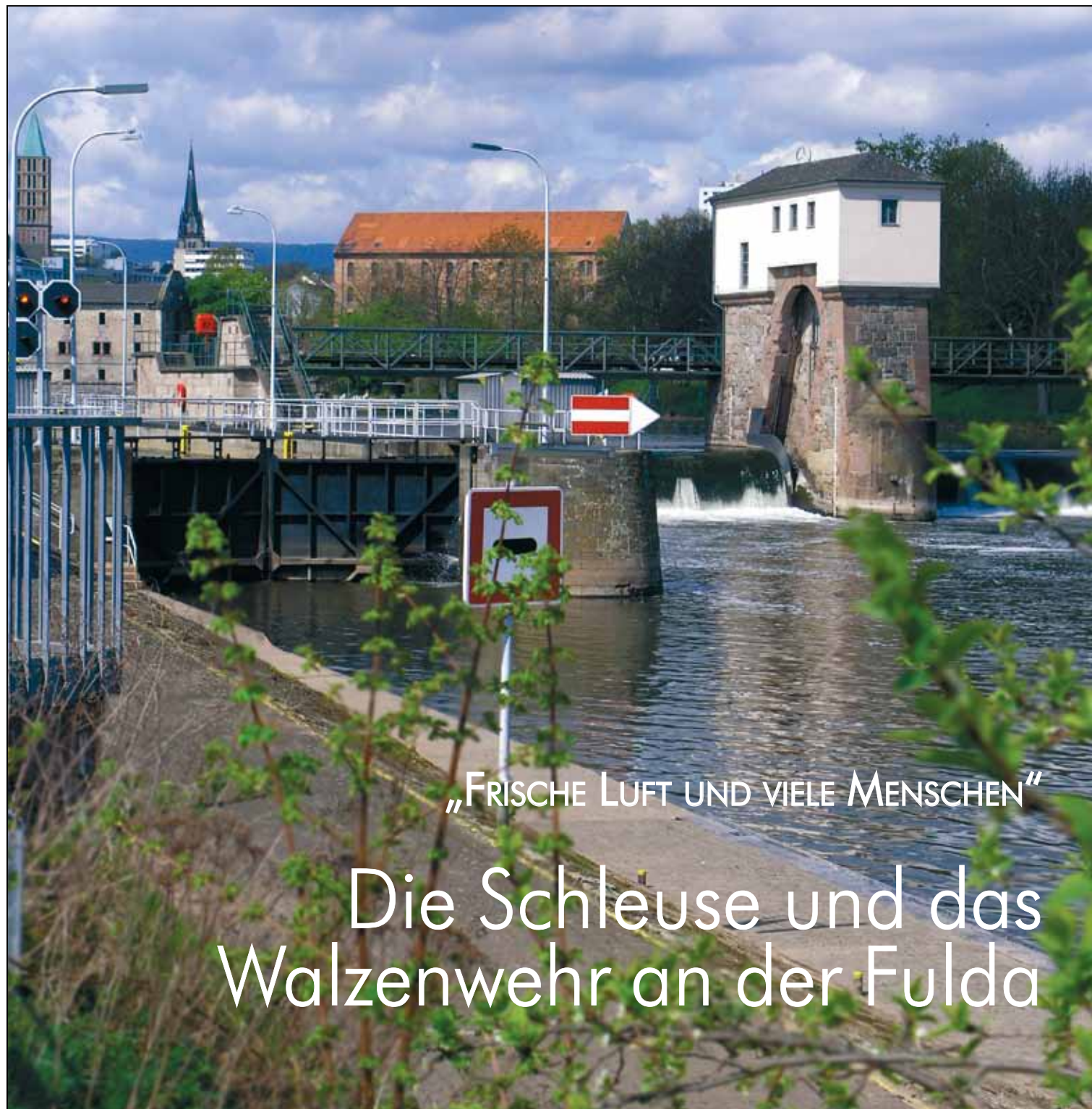
Das Stadtteilmagazin des Wesertors

Nr. 9

FRÜHJAHR 2008

5. JAHRGANG

KOSTENLOS



„FRISCHE LUFT UND VIELE MENSCHEN“

Die Schleuse und das Walzenwehr an der Fulda

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kinder und Jugendliche,

der Frühling ist da - die ersten Sonnenstrahlen und immer wärmere Temperaturen locken auch die Bewohner des Wesertors vor die Haustür. Besonders am 27. April waren die Straßen voll. Da fand der Tag der Erde zum 18. Mal statt – und diesmal war das Wesertor, zusammen mit dem Nachbarstadtteil Fasanenhof, Gastgeber. Ein sehr guter Gastgeber: Tolles Wetter, vielfältige Stände und eine schöne Kulisse in Mönchebergstraße und Bürgipark lockten viele Menschen aus Stadt und Landkreis an. Zwei Seiten Fotoimpressionen lassen diese gut organisierte Großveranstaltung noch einmal lebendig werden.

Es gibt aber auch Menschen, die jetzt mit den sonnigen Tagen so richtig viel zu tun bekommen, wie z.B. der Schleusenwärter am Fuldawehr. Für ihn gibt es sicherlich in dieser Hochsaison kein Wochenende, oder? Schauen Sie doch einmal zu, wie geschleust wird. Unsere Titel-Story verspricht spannende Einblicke.

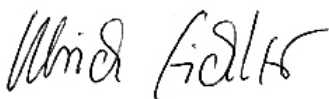
Unser Interview nimmt diesmal ein „Urgestein“ des Wesertors in den Blick: Hendrik Jordan. Als stellv. Stadtverordnetenvorsteher, Ortsvereinsvorsitzender der SPD Wesertor und ehem. Betriebsratsvorsitzender von Thyssen-Krupp in Kassel hat er schon so einiges erlebt.

Darüber hinaus hat die Redaktion in dieser Ausgabe besonderen Wert auf alltägliche Hilfestellungen gelegt. Da finden Sie z.B. alle wichtigen Adressen aus dem Stadtteil von „A“ wie „Ärzte“ bis „S“ wie Schulen. Es gibt statistische Informationen über das Wesertor. Und unser „Haus-Rechtsanwalt“ gibt wieder hilfreiche Tipps. Nicht zu vergessen unser inzwischen beliebtes Fotorätsel aus dem Stadtteil.

Was wir als Redaktion aber immer noch vermissen, ist Ihr persönlicher Beitrag zum Leben im Wesertor. „FORUM“ heißt, dass es Ihre Zeitung ist. Also, schreiben Sie uns einen Brief oder rufen Sie uns an, wenn Sie etwas Interessantes zu berichten haben oder auch einfach, wenn Ihnen der „Schuh drückt“. Wir werden versuchen, Ihnen zu helfen, und vielleicht finden wir sogar eine gute Lösung Ihres Problems.

Und nun, den Liegestuhl auf den Balkon gestellt, das Forum Wesertor in der Hand - genießen Sie die ersten Sonnenstrahlen und Interessantes aus dem Wesertor.

Mit herzlichen Grüßen aus der Redaktion



Ulrich Eichler
Goethe-Gymnasium (Hrsg.)



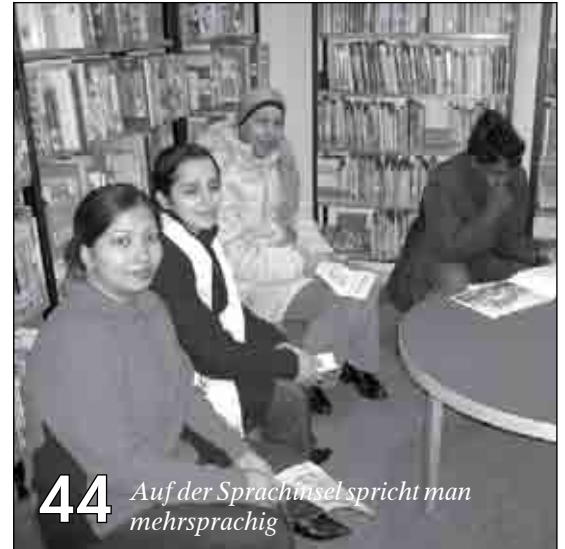
Eva-Maria Stratmann
URBAN II, Stadtplanung + Bauaufsicht



8 Die Schleuse und das Walzwerk an der Fulda

LEBEN UND WOHNEN:

Eine Walze ist am Wehr an der Fulda zur Zeit geöffnet. „Ursache dafür sind die Regenfälle und der Schneefall in letzter Zeit“, so Dieter Kulle. Er ist Schichtleiter des Wasser- und Schifffahrtsamtes Hann. Münden, Außenstelle Hann. Münden, zuständig für das Kasseler Walzenwehr und die Schleuse.



44 Auf der Sprachinsel spricht man mehrsprachig

AKTIVITÄTEN UND AKTIONEN: Heutzutage ist das Aufwachsen mit zwei unterschiedlichen Sprachen keine Seltenheit mehr. Europa wächst zusammen und MigrantInnen bereichern das kulturelle Gesellschaftsbild. Unzählige Kinder in Deutschland werden von Kindesbeinen an sowohl von der Muttersprache ihrer Eltern als auch von der Sprache des Landes, in dem sie leben, begleitet.



Impressionen: Tag der Erde im Wesertor **40**

AKTIVITÄTEN UND AKTIONEN:

Bei sonnigem Wetter fand der diesjährige „Tag der Erde“ zum 18. Mal im Kasseler Stadtteil Wesertor statt und zog diesmal über 700 Interessierte aus Kassel und Umgebung zu diesem Ereignis an.

Das Wesertor, das sich als Veranstaltungsort erfolgreich beworben hatte, konnte sich somit von seiner besten Seite präsentieren und zahlreiche Besucher in den wohl eher unbekannten, aber inzwischen reizvollen Stadtteil locken.



Die Wesertorapotheke **10**

LEBEN UND WOHNEN:

Am 28. September diesen Jahres ist es nun schon ein Jahrhundert her, seit der Apotheker Max Kühn die Konzession zur Einrichtung und Führung der Wesertor-Apotheke erhielt.

Helga Falk bringt es auf den Punkt, als sie sagt: „100 Jahre, das spricht für sich“, denn die Apotheke ist im Stadtteil Wesertor fest etabliert.

Gemeinsam führt das Ehepaar Falk das langjährige Unternehmen, das von bedeutender Wichtigkeit für die Anwohner und viele Stammkunden ist.

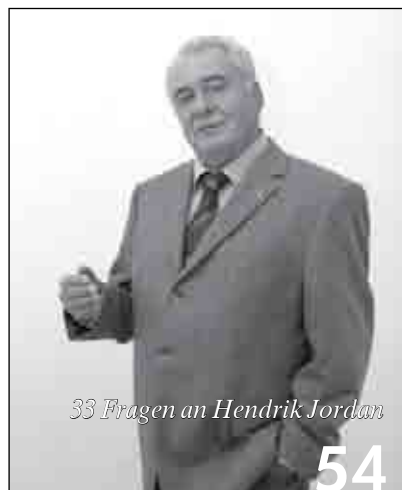
I N H A L T



Artilleriestraße im kurhessischen Verfassungskrieg 1831 - 1862 36

AUS DER GESCHICHTE

Das Ereignis ist vor dem Hintergrund des kurhessischen Verfassungskriegs zu sehen, der zwischen 1831 und 1862 das Land lähmte. Kurfürst Wilhelm II. hatte eine Geliebte und demütigte dadurch seine Ehefrau Auguste von Preußen..



33 Fragen an Hendrik Jordan

54

BESONDERES

Bei Hendrik Jordan, dem Urgestein des Wesertors lohnt es sich nachzufragen: Stv. Stadtverordnetenvorsteher; Stadtteilbeauftragter Wesertor; Ortsvereinsvorsitzender der SPD Wesertor; ehemaliger Betriebsratsvorsitzender der Thyssen Krupp-Unternehmen am Standort Kassel/Henschel-Group/BKK Henschel Plus

LEBEN + WOHNEN

Kurznachrichten	6
Auf einen Blick	7
TITEL: Die Schleuse und das Walzwerk an der Fulda	8
Die Wesertorapotheke	13
GWG: Bei uns sind Kinder und Familien willkommen	16
Ein Verbund fürs Wesertor - Der Stadtteilarbeitskreis	20
Neuapostolische Kirche	22
Wohin nach der Grundschule	26
Der Stadtteil in Zahlen und Statistiken	30

AUS DER GESCHICHTE

Artilleriestraße im kurhessischen Verfassungskrieg 1831 - 1862	36
Das Wesertor im Königreich Westphalen	40

AKTIVITÄTEN + AKTIONEN

Auf der Sprachinsel spricht man mehrsprachig	44
Impressionen zum „Tag der Erde“	46

PROJEKTE

Soziales Wesertor: Mitmachen lohnt sich. Von einem Planungsworkshop hin zu guten Projektideen	48
---	----

BESONDERES

Bürgerforum	34
Ankündigung Feriednbündnis Unterneustadt / Wesertor	51
Fotorätsel und Auflösung: Wie gut kennen Sie Ihren Stadtteil?	52
33 Fragen an Hendrik Jordan	54
Mieter zwischen Angst und Ärger	
Rechtsanwalts- und Gerichtskosten: bezahlbar!	58
Wichtige Adressen im Wesertor	60

IMPRESSUM	62
-----------------	----

Kurznachrichten

Ortsbeiratssitzungen

Die nächsten Ortsbeiratssitzungen finden am 21.05.08 um 18.30 Uhr (Tagungsort war zum Zeitpunkt des Druckes noch nicht bekannt) und eine gemeinsame Ortsbeiratssitzung dem dem Ortsbeirat Unterneustadt, am 19.06.08 um 19.00 Uhr im Willi-Seidel-Haus, statt. Ihr Ansprechpartner: Gerhard Franz, Ortsvorsteher, Tel. 87 37 30

Stadtteilfrühstück

Ob Jung oder Alt, Familien oder Alleinstehende: Alle Stadtteilbewohner sind herzlich zum Stadtteilfrühstück eingeladen. Am Samstag, 07. Juni, ab 9.30 Uhr in den Gemeindesaal der Ev.-freik. Gemeinde, Mönchebergstraße 10.

Schülerinnen und Schüler der Carl-Schomburg-Schule bereiten türkische, tamilische, marokanische, vietnamesische und bosnische Frühstücksköstlichkeiten vor.

Weitere Infos: Sandra Lüning, Stadtteilmanagement Wesertor, Tel. 8075337.

Nächster Termin für das Stadtteilfrühstück:
15. September 2008 ab 9.30 Uhr.

Feste des Kleingärtnervereins „Schützenplatz“ e.V. Kassel

Alle Stadtteilbewohner sind herzlich zum diesjährigen Sommerfest am 5. und 6. Juli 2008 und zum traditionellen Kartoffelfest am 7. September 2008 eingeladen. Das Fest findet in der Gaststätte „Schützenplatz“, Bleichenweg 5, in der Zeit von 12.00 bis 18.00 Uhr statt. Ihr Ansprechpartner: Gerhard Franz, Vorsitzender des Kleingartenvereins, Tel. 87 37 30

Carl-Schomburg-Schüler belegen den Dritten Platz

Die Klasse der 10A der Carl Schomburg Schule hat beim Schülerwettbewerb der hessischen Landeszentrale für politische Bildung zum Thema „Europa wächst – mach mit!“ den 3. Platz belegt. Die Arbeit der Schüler befasst sich mit dem Schicksal einer Frau, die aus Rumänien ausgewandert ist und jetzt in Kassel ihre Heimat gefunden hat. Der Kontakt entstand über die Erinnerungskisten, die die Schüler im Rahmen eines Erzählcafés unter Leitung des Stadtteilbüros Wesertor angefertigt hatten, die während der Documenta 2007 im Documenta Bildungszelt ausgestellt wurden.

Anzeige

IBF *Institut für angewandte Biografie- und Familienforschung* **KASSEL**

*Ihr Partner in Fragen der Ahnenforschung und Sozialgeschichte
Beratung - Recherche - Kurse - Vorträge - Stadtteilführungen
Erstellung von Stammbäumen und Biografien*

Christian Bruno v. Klobuczynski, M.A.
Weserstraße 26 • 34125 Kassel
Telefon: 0561-970 05 44 • Fax: 0561-970 05 45
Email: klobuczynski@ibf-kassel.de • www.ibf-kassel.de

Auf einen Blick



*Einzigartiges historisches
Dokument: Das Zeughaus*



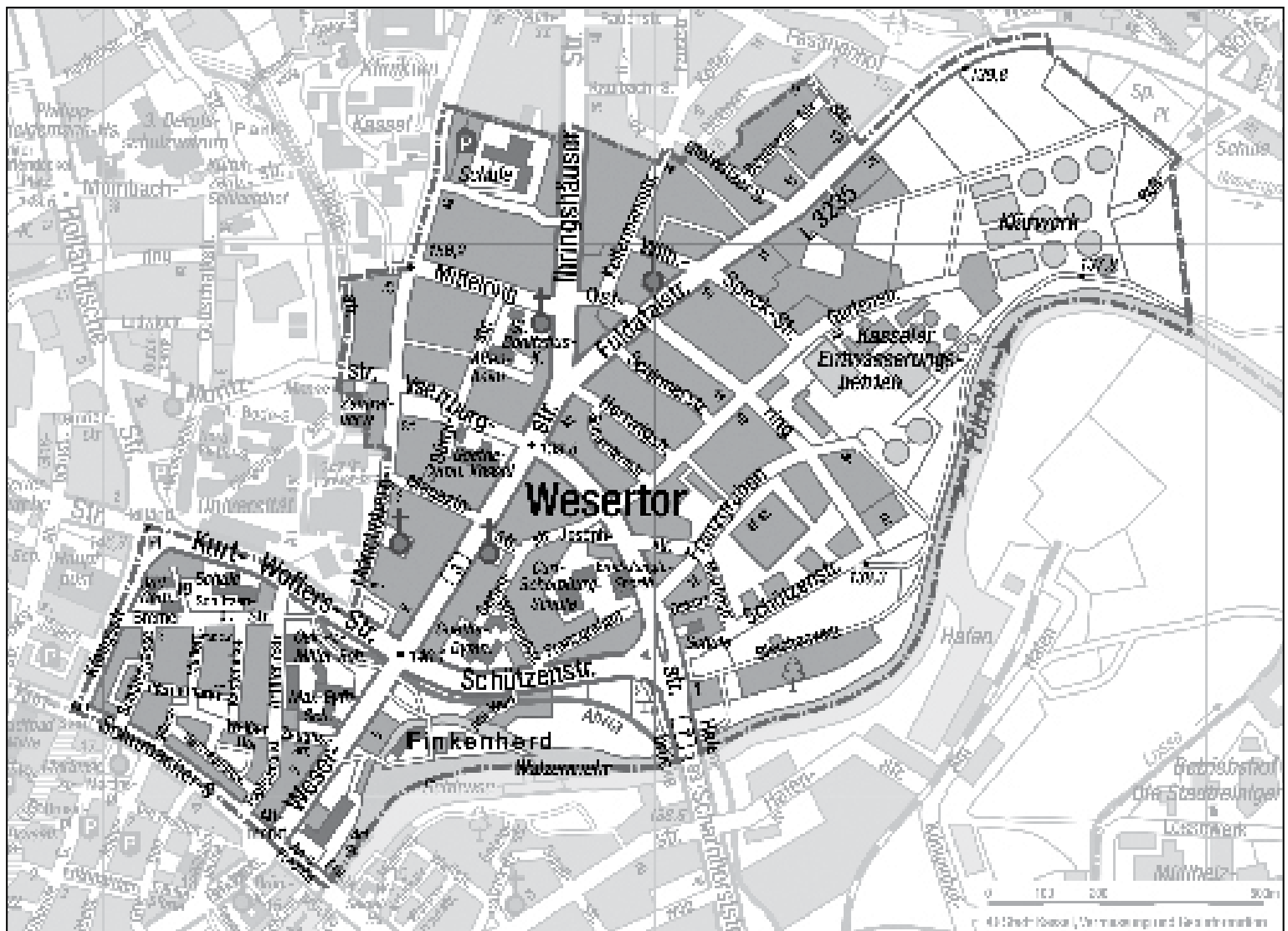
„High-Tec“: Kassels Kläranlage



*Eingang Goethe-Gymnasium
Wimmelstraße bei Nacht*



*Straßenbahnhaltestelle
„Weserspitze“*



„FRISCHE LUFT UND VIELE MENSCHEN“

Die Schleuse und das wehr an der Fulda



VON UNSEREM REDAKTEUR DIETMAR BÜRGER

as Walzen-

Eine Walze ist am Wehr an der Fulda zur Zeit geöffnet. „Ursache dafür sind die Regenfälle und der Schneefall in letzter Zeit“, so Dieter Kulle. Dieter Kulle ist Schichtleiter des Wasser- und Schifffahrtsamtes Hann. Münden, Außenstelle Hann. Münden, zuständig für das Kasseler Walzenwehr und die Schleuse.

Am Fuldawehr, das den Fluss zwischen Finkenherd und Unterneustadt überspannt, laufen die Wasser von der Rhön, von der Eder und vom Edersee auf. Wenn es in der Rhön nach dem Schneefall taut und der Edersee vollläuft, dann führt die Fulda mehr Wasser und das wird am Walzenwehr in Kassel kontrolliert abgelassen. Die Technik dazu sitzt im Mitteltrakt des Wehres, einem Gebäude mitten im Fluss.

Das 1913 in Dienst gegangene Walzenwehr hat die Aufgabe, einen geregelten Hochwasserabfluss zu gewährleisten, damit den Bewohnern der Unterneustadt, der Stadtmitte und des Wesertors nicht die Keller volllaufen. Daneben soll es die Schifffahrt auf der Fulda gewährleisten. Das Wehr staut die Fulda bis zu einer Höhe von ca. 5 Metern auf, was neben den Passagierschiffahrtsgesellschaften Rehbein und Söllner und den zahlreichen Ruder- und Sportbootvereinen an der Fulda auch dem Kraftwerk der Firma Lange in der Vogtschen Mühle zu Gute kommt. Es erzeugt Strom, umweltfreundlich aus Wasserkraft.



Historisches Luftbild der Schleuse und des Walzenwehrs aus dem Jahr 1928.

Quelle: Stadtarchiv Kassel



Die Schleusentore öffnen sich zur Ausfahrt.



Es geht 2,40 Meter nach unten.



Die „Hessen“ dampft ab nach Hann. Münden.

Es ist Anfang April. Das Wetter ist bescheiden, der Himmel bedeckt. Die Schifffahrtssaison hat gerade angefangen. Sie wird noch bis zum 19. Oktober gehen. „Letztes Jahr haben wir das letzte Fahrgastschiff am 22. Dezember geschleust“, sagt Herr Kulle. Heute hat sich eines der ersten in diesem Jahr angekündigt. Die „Hessen“ nähert sich der

Schleuse untergebracht, das vordere, flussaufwärts gelegene Schleusentor und pumpt Wasser aus der Schleuse. 10 Minuten später ist der Wasserunterschied von 2,40–2,60 Meter überwunden, das hintere Schleusentor wird flussabwärts geöffnet und das Passagierschiff fährt aus der Schleuse heraus, Richtung Hann. Münden.



Schichtleiter Dieter Kulle beim Fachgespräch mit dem Kapitän der „Hessen“.

80 Meter langen und 10 Meter breiten Schleuse, die sich auf der Unterneustädter Seite neben dem Walzenwehr befindet. Die Schleuse ist mehr als doppelt so lang wie das Passagierschiff.

Der ganze Vorgang ist schnell erledigt. Nach der Einfahrt und dem Anlegen der „Hessen“, vertauen die Mitarbeiter der „Hessen“ das Schiff, danach schließt Dieter Kulle mit Hilfe der Elektrik, diese ist in zwei grün angestrichenen Telefonzellen an den beiden Enden der

Die „Hessen“ ist bei dem schlechten Wetter derzeit eines der wenigen Schiffe, die die Schleuse benutzen. Im Mai, Juni und Juli, den schönen und heißen Monaten, werden an den Wochenenden täglich 40 - 50 Schleusungen durchgeführt, erklärt Herr Kulle. Da ist neben der Passagierschiffahrt Hochverkehr für die Freizeitkapitäne und die Sportrunderer, da streben die Sportboote von den unterhalb des Wehres gelegenen Vereinen nach oben und die von oben

nach unten. Da ist was los auf dem Fluss.

Frachtverkehr, wie in den Betriebszeiten des flussabwärts vom Wehr gelegenen Hafens, ist nicht mehr zu schleusen. 1976 verließ das letzte Frachtschiff den Hafen und mit ihm die professionelle Frachtschiffahrt Kassel. Seitdem beleben die Passagierschiffe, die Sportrunder und die privaten Boote die Fulda.

Während der Saison hat die Schleuse täglich von 8.30 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet. In den Wintermonaten von 8.00 – 16.15 Uhr. Spätschleusungen sind für die Passagierschiffahrt nach Voranmeldung auch bis 24.00 Uhr möglich. Die Schleuse wird von Schichtleiter Dieter Kulle und seinem Chef, dem Betriebsstellenleiter Herbert Bunzenthal, in zwei Schichten im Wechsel betreut.

Dieter Kulle sieht man an, dass ihm sein Beruf Spaß macht. Ihm gefällt es vor allem, dass „man an der frischen Luft ist und mit vielen Menschen zu tun



hat“. Und schließlich ohne ihn und Herbert Bunzenthal würde sich auf der Fulda in Kassel nichts flussauf- und flussabwärts bewegen. Ein Job mit viel Verantwortung.



Die „Hessen“ in der Schleuse, fertig zur Ausfahrt.

Anzeige

Wir fahren immer mit

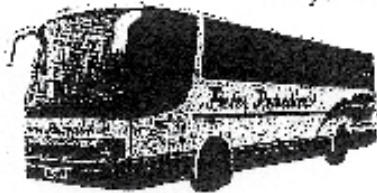
Peter's Reisedienst

Über 70 Jahre Ihr Reisebüro in Kassel und immer das gleiche Motto:

zuverlässig – sicher – qualitätsbewusst

Urlaubs- und Städtereisen	Tagesfahrten
Kurz- und Erlebnisreisen	Musicalfahrten
individuelle Gruppenreisen	Transferfahrten

für jeden Anlass den richtigen Bus



Weserstraße 20 - 34125 Kassel
 Tel. 05 61/87 20 27 - Fax 05 61/87 49 53
 Internet: www.petersreisedienst.de
 e-mail: info@petersreisedienst.de

Flugreisen und Schiffsreisen aller namhaften Veranstalter
 Von A wie AIDA „Das Clubschiff“ oder Alltours Flugreisen über N wie Neckermann Flugreisen und T wie TUI und W wie Wolters Ferienhäuser
 bis zu unserem Ziel = Z wie zufriedene Kunden

100 JAHRE, DAS SPRICHT FÜR SICH!

Wesertor-Apotheke



Am 28. September diesen Jahres ist es nun schon ein Jahrhundert her, seit der Apotheker Max Kühn die Konzession zur Einrichtung und Führung der Wesertor-Apotheke erhielt.

Helga Falk bringt es auf den Punkt, als sie sagt: „100 Jahre, das spricht für sich“, denn die Apotheke ist im Stadtteil Wesertor fest etabliert.

Gemeinsam führt das Ehepaar Falk das langjährige Unternehmen, das von bedeutender Wichtigkeit für die Anwohner und viele Stammkunden ist.

VON FRANZISKA STURM, GOETHE-GYMNASIUM

Frau Falk hat schon in der Wesertor-Apotheke gearbeitet, bevor sie diese 1987 pachtete. Seit dem Jahr 2000 ist ihr Mann Siegfried Falk Inhaber. Wenn man fragt, was den Beruf des Apothekers ausmacht, ist an erster Stelle die enorme Verantwortung zu nennen.

Die Abgabe von Medikamenten muss strengstens überprüft werden, auch ihre Qualität und Vorschriftsmäßigkeit, denn die Gesundheit der Kunden hängt davon ab. Deshalb ist es wichtig, dass immer ein Apotheker, Herr oder Frau Falk, zur Verfügung steht. Eine zweite Hauptaufgabe ist die Kundenberatung sowie die Aufklärung über die Wirkungsweise von bestimmten Medikamenten. Darüber hinaus ist na-

türlich die Aufgabe von Herrn Falk als Apotheker, ganz bestimmte Salben und Lösungen anzumischen. Dabei muss er auch für die Qualität und Wirksamkeit



Mit der Apothekerin Helga Falk wird im Verkaufsraum nicht nur über medizinische Dinge gesprochen, sondern einige Bürger aus dem Wesertor finden hier auch Hilfe für ihre privaten Probleme.

auf einen freundlichen Umgangston mit den Kunden der Wesertor-Apotheke besonderer Wert gelegt. Die Angestellten sind stets hilfsbereit, kooperativ, beraten ausführlich, unterstützen ihre Kunden und geben ihnen somit ein sicheres Gefühl. Auch um besorgte oder aufgebracht Kunden kümmert man sich hier liebevoll und steht mit Rat und Tat zur Seite. So wird im Verkaufsraum nicht nur über medizinische Dinge gesprochen, sondern so mancher Bürger aus dem Wesertor schüttet sein Herz aus und findet hier Hilfe für seine privaten Probleme.

Dennoch, besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, dass wirklich das für den Patienten bestimmte Medikament ausgehändigt wird. So üben die Angestellten der Wesertor-Apotheke besondere Vorsicht und achten sogar auch auf mögliche Fehler des verschreibenden Arztes, denn schließlich steht für sie das Wohl der Kunden im Vordergrund. Dabei kommen ab und an auch die Schattenseiten des Berufs zu Tage, denn die

der Ausgangsstoffe sorgen.

Betrifft ein Kunde die Apotheke, so ist es die Aufgabe der Angestellten, ihn zufrieden zu stellen und seine Erwartungen möglichst zu erfüllen. Dabei wird

Apotheker Siegfried Falk berät seinen Kunden auch auf der Grundlage seiner medizinischen Erfahrungen, die stets dankend angenommen werden.



Apothekerassistenten haben hin und wieder auch mal mit schlecht gelaunten Ärzten zu kämpfen, wie die Pharmazeutisch-Technische Assistentin (PTA) Frau Renz berichtet.

„Wichtig ist es“, erklärt Frau Renz, „dass wir immer wieder versuchen müssen, uns so weit wie möglich Zeit zu nehmen, um sich auch der Sorgen, die nicht nur körperlicher Art sind, anzunehmen“. Dabei wird den Apothekerassistenten eine ziemlich große Portion Flexibilität abverlangt, wenn „der eine

teren Kunden nach Hause, denen der Gang zur Apotheke aufgrund ihrer körperlichen Beschwerden kaum noch möglich ist. Auch den Kunden, die bereits mit Unwohlsein die Apotheke betreten, kann oft mit Hilfe der Blutdruckmessung und der Analyse des Blutzuckerspiegels sofort geholfen werden. „Die Wünsche der Kunden reichen weit“, beschreibt die Apothekenbesitzerin, „so dass wir sogar beispielsweise auch Kompressionsstrümpfe in der Apotheke für den Kunden individuell anpassen.“



Frau Renz (PTA) prüft die Qualität der Ausgangsstoffe für Lösungen und Salben.

seine Leidensgeschichte erzählt und der nächste einen Witz reißt“, erzählt Frau Renz. So bekommen die Apothekerassistenten immer vielfältige Ausschnitte aus dem Leben der Menschen im Wesertor mit, die aber als Geschichte nicht aus dem liebevoll eingerichteten Verkaufsraum hinausgetragen werden.

Um alle Kunden zufrieden zu stimmen, bringt Herr Falk mindestens zweimal wöchentlich Medikamente zu äl-

Aber nicht nur der Kunde ist bei den Falks König, Helga und Siegfried Falk achten auch auf ein angenehmes Klima am Arbeitsplatz. So pflegt das Apotheker-Paar ein freundschaftliches Verhältnis zu den vier Angestellten. Dabei spielt Verständnis eine wichtige Rolle. Und tauchen einmal Probleme auf, steht man sich im Team gerne zur Seite. Eins ist bei der Weser-Apotheke sicher: Man ist in guten Händen. 



Erinnerungen.



Apothekerin Helga Falk (rechts) mit dem Team der Wesertor-Apotheke.



Aufnahme der Medikamentenbestellungen.

GWG

Bei uns sind Kinder und Familien



Spielplatzeinweihung: Geschäftsführer der GWG Peter Ley (dritter von links) schneidet das Absperrband durch. Damit ist der Spielplatz Naumburger Straße 41f offiziell eröffnet.

willkommen



Am 31. Januar 2008 überreichte die Dezernentin für Jugend, Schule, Frauen und Gesundheit der Stadt Kassel Anne Janz das Zertifikat des Projekts „Familie Willkommen“ an die städtische Wohnungsbaugesellschaft GWG. Es wurde verliehen für „innovative Ideen, Maßnahmen und Produkte um Familien in Kassel zu fördern“, so die Stadt Kassel.

VON VERA KARNITZSCHKY, GOETHE-GYMNASIUM

Ins Leben gerufen wurde dieses bisher einzigartige Projekt durch die Servicestelle für Kinder und Familien des „Bündnisses für Familie Kassel“. Die Stadt Kassel schloss sich 2004 damit einer bundesweiten Initiative namens „Lokale Bündnisse für Familie“ an. Es soll familienfreundliche Maßnahmen und Ideen aus Betrieben, Vereinen und Unternehmen öffentlich machen. Man möchte dadurch auch andere animieren mehr Aufmerksamkeit auf Familien und Kinder zu richten und Menschen für deren Bedürfnisse zu sensibilisieren. Aktionen wie diese erhöhen außerdem die Konkurrenzfähigkeit und die Attraktivität im Gegensatz zu anderen umliegenden Standorten. Günstiger und familienfreundlicher Wohnraum ist ein wichtiger Wettbewerbsfaktor, darüber ist man sich einig in Kassel und so kam es, dass die 17. Auszeichnung dieses Projekts an die GWG ging. Sie wurde damit als erste Wohnungsbaugesellschaft mit diesem Preis ausgezeichnet.

„Es geht nicht um einen von A bis Z nach Familienbelangen durchgestylten Betrieb, es geht vielmehr auch um die Sammlung vieler guter, kleiner Ideen, auch um familienfreundliche Gesten“

Die GWG wurde im Jahre 1918 als „Casseler Wohnungsfürsorge GmbH“ gegründet. Heute ist sie mit über 8800 Wohnungen und 96 Gewerbeeinheiten der größte Anbieter von Wohnraum in Kassel. Am 31. Januar diesen Jahres erhielt die GWG nun eine Auszeichnung für ihre besonderen Angebote. „Es geht nicht um einen von A bis Z nach Familienbelangen durchgestylten Betrieb, es geht vielmehr auch um die Sammlung vieler guter, kleiner Ideen, auch um familienfreundliche Gesten“, so die Stadt Kassel. Zu den besonderen Angeboten der GWG zählt zum Beispiel der „Kids-Wohntarif“, der Familien mit schulpflichtigen Kindern ein Zimmer pro Kind gratis für ein Jahr ermöglicht. Außerdem gibt es für jedes Kind ei-

„Baby-Boogie-Tarif“, der jungen Familien zusätzlich zur erworbenen Wohnung einen Gutschein im Wert von 400 Euro für Windeln ausstellt.

Ebenfalls interessant ist die Einrichtung einer „Eltern-WG“, in der allein erziehende Eltern in einem Haus wohnen und sich gegenseitig unterstützen können. Geboten wird ein kostengünstiger Umzugsservice sowie eine Kinderbetreuung für die Dauer des Umzugs. Derzeit gibt es so eine Einrichtung in Oberzwehren. „Nicht nur die Wohnungen selbst sind auf Familien ausgerichtet, sie liegen auch immer in einer guten Infrastruktur, die eine optimale Erreichbarkeit von Kindergärten, Schulen, Ärzten und Einkaufsmöglichkeiten gewährleistet“, so die GWG.

„Nicht nur die Wohnungen selbst sind auf Familien ausgerichtet, sie liegen auch immer in einer guten Infrastruktur, die eine optimale Erreichbarkeit von Kindergärten, Schulen, Ärzten und Einkaufsmöglichkeiten gewährleistet.“



Die erste der kostenlosen Windeltonnen wurde in der Breslauer Straße aufgestellt.

nen Gutschein im Wert von 25 Euro für Schulbedarf. Darüber hinaus gibt es den

Zusätzlich bestehen auch Projekte in Zusammenarbeit mit der „Offenen

Schule Waldau“ (Arbeits- und Integrationsprojekt mit Jugendlichen), den „Stadtreinigern“ (Ermöglichung einer Windeltonne gratis zur erworbenen Wohnung) und dem „Verein Komma“, mit dem das Spiel- und Ausflugsangebot „In Bewegung Kassel entdecken“ begonnen wurde.

Auch in Zukunft möchte die Stadt Kassel Betriebe und Vereine, die sich im besonderen Maß und mit viel Kreativität an der Verbesserung der Lebensqualität in Kassel beteiligen, fördern und auszeichnen. Stadtdezernentin Anne Janz: „Die Stadt Kassel wird Initiator und Motor sein, um im



Stadträtin Anne Janz (rechts) überreicht das Zertifikat „Familie Willkommen“ an Peter Ley, Geschäftsführer GWG.

partnerschaftlichen Zusammenwirken Familien- und Kinderfreundlichkeit voranzubringen.“



Anzeige

Neddermann

Karl Schmidhauer Str. 29 Tel. 16945 Kassel

Ein Verbund für's Wesertor

Der Stadtteilarbeitskreis Wesertor (STAK)

VON MARITA GILL, LEITERIN DER KINDERTAGESSTÄTTE ST. BONIFATIUS
UND HELGA NOLTE, SCHÜLERHILFE E.V.

Das Stadtteilmanagement im Wesertor initiierte im Februar 2004 den Arbeitskreis ÄLTER WERDEN und im September 2005 konstituierte sich daraus der Stadtteilarbeitskreis. Es wurde schnell deutlich, dass die Anliegen der älteren Menschen einen kleinen Ausschnitt darstellten und dass es vielfältige Anliegen auf der Stadtteilebene gibt, die angesprochen werden müssen. Heute ist der Stadtteilarbeitskreis zweieinhalb Jahre alt.



Schon wieder ein Ehrenamt, dachten wir, als wir zur 1. Sitzung des Arbeitskreises Wesertor eingeladen wurden. Durch unsere Arbeit in der katholischen Kindertagesstätte und in der Schülerhilfe ist uns der Stadtteil Wesertor ans Herz gewachsen. Wir haben die schönen Seiten in diesem Stadtteil gut kennen gelernt.

Aus unserer täglichen Arbeit heraus glauben wir, dass wir viel von den Sorgen und Nöten der Menschen in unserem Stadtteil hören und daran Anteil nehmen. Daher war es für uns gar keine Frage uns der neuen Herausforderung zu stellen. Auch waren wir neugierig auf die anderen Teilnehmer, die zu diesem Arbeitskreis eingeladen waren, und darauf, wie wir unsere Institutionen und unsere Person dort einbringen könnten.

Seit langem gab es bei vielen Bewohnern und den Organisationen den Wunsch nach einem Gremium, das die Interessen der Bewohner aller Altersgruppen, der Geschäftsleute, der Schulen, der Kindergärten, der Kirchen und der anderen Institutionen des Stadtteils vertritt. Daraus entwickelte sich im September 2005 der STAK (Stadtteilarbeits-

Wir wollen durch unsere Teilnahme am Stadtteilarbeitskreis versuchen aktiv die Zukunft in unserem Stadtteil mit zu gestalten.

kreis). 23 Vertreter aus 9 Organisationen und Einrichtungen des Stadtteils fanden sich beim ersten Treffen ein. Überwiegend wurde als Motivation der Wunsch nach einer Vernetzung der verschiedenen Institutionen und Aktivitäten geäußert.

In diesem Gremium sollen nicht nur die Vertreter von öffentlichen Einrich-

tungen wie Jugendamt, Schulen und Kindergärten, Kirchen und dem Ortsvorsteher vertreten sein, sondern auch engagierte Bürger und Geschäftsleute. Das Spielmobil „Rote Rübe“ schloss sich ebenfalls an.

In den folgenden Sitzungen ging es nicht nur um das Ausrichten des Stadtteilstes, sondern auch um die Belange der Menschen, die hier leben und arbeiten. So geht es um Angebote für Kinder und Jugendliche oder um das Thema „Sauberkeit“ im Stadtteil und darum, was man ändern könnte. Aber auch wie man generationsübergreifende Begegnungen im Stadtteil schaffen kann. Ein gutes Beispiel dafür ist der Wesertorplatz. So war die Adventsaktion auf dem Wesertorplatz im Dezember 2007 aus unserer Sicht ein voller Erfolg. Es war eine gute Möglichkeit aufzuzeigen, dass dieser Platz auf viele Arten genutzt werden kann.

Nun gehören wir schon einige Jahre zum STAK und sind nicht müde geworden weiter an den Treffen teilzunehmen. Das Positive an dieser Arbeit sehen wir darin, dass die unterschiedlichsten Einrichtungen zusammenrücken und sich für die Bürger des Stadtteiles einsetzen. Gemeinsam besprechen wir die einzelnen Anliegen der Menschen in diesem Stadtteil und versuchen die besten Ergebnisse zu erzielen. Wir wollen durch unsere Teilnahme am Stadtteilarbeitskreis versuchen, aktiv die Zukunft in unserem Stadtteil mit zu gestalten.

Dieses Ehrenamt zu übernehmen, ist aus unserer Sicht eine richtige und wichtige Entscheidung gewesen.

Aktuell beschäftigt sich der Stadtteilarbeitskreis mit den Vorhaben und Planungen zum Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“. In Einbeziehung und in Abstimmung mit den Akteuren des Stadtteils sollen erste Projektideen gesammelt und zusammengestellt werden.



Auf einer Tafel wurden die positiven Seiten des Wesertors dokumentiert.

Die Vorbereitungen für die Sitzungen des STAK übernehmen Cornelia Stephan, Koordinatorin der Kinder- und Jugendförderung des Jugendamtes,
Tel.: 0561-51 01 606,
und Sandra Lüning, Projektleiterin des Stadtteilmanagement Wesertor, Stadtteilbüro, Weserstraße 26,
Tel.: 0561-80 75 337

Sie haben Fragen und Anregungen? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!



Im Glauben gefestigt

Die Neuapostolische Kirchengemeinde Kassel-Nordost

„Fels des Heils, Herr Jesu Christ!“
Mit diesem Lied begann die
Gemeinde ihren gestrigen
Gottesdienst, zu dem mich mein
alter Klassenkamerad Gerardo
eingeladen hatte. Eigentlich wollte
ich nur das Interview zu diesem
Artikel führen und ein paar Fotos
machen. Nun saß ich da, das
Gesangbuch in der Hand.

VON UNSEREM REDAKTEUR CHRISTIAN VON KLOBUCZYNSKI

Es war schon ein ungewöhnliches Gefühl das erste Mal in dieser Gemeinde zu sein und gleich an einem Gottesdienst teilzunehmen. Ganz fremd waren mir die Örtlichkeiten nicht, war ich doch in der Nähe aufgewachsen und nebenan wohnte auch mein neuapostolischer Klassenkamerad Andreas. Sonntags und Mittwochs fanden sich damals viele Gottesdienstbesucher im feierlichen Schwarz vor der Kirche ein. Ein Anblick, der mir als überzeugten Christen Achtung abverlangte.

Als Religionssoziologe ist mir klar, dass in der heutigen Zeit das Leben der Christen nicht einfach ist und sicherlich auch die neuapostolischen Christen ihre Probleme haben. Trotzdem waren auch diesen Mittwoch viele Gottesdienstbesucher gekommen und es stellt sich die Frage, was den neuapostolischen Glauben interessant macht. Ich sprach ausführlich mit den beiden Priestern Marco Wagner und Sven Schroer, sowie meinem alten Klassenkameraden Gerardo del Rio Romero, der das Amt des Diakons ausübt und als Religionslehrer aktiv ist.

Die Neuapostolische Kirche (NAK) ist eine ziemlich junge Kirche. In der endzeitlich geprägten Erweckungsbewegung in England gründeten gläubige Men-



schen, unter ihnen Geistliche aus der anglikanischen Kirche Englands und der presbyterianischen Kirche Schottlands, die „katholisch-apostolische Kirche“. Durch Propheten gewählt, trafen sich ab 1832 zwölf „Apostel“ in der Stadt Albu-

kenntnis harmonisch zusammengefügt werden. Es ist ein missionarisch tätiger Glaube mit der Vision, dass die Apostel mit Unterstützung des Priesteramtes und des Diakonats, die Menschen zu Gott führen und auf die Wiederkunft



Altar mit Orgel

Der Gottesdienst beginnt sonntags um 9.30 Uhr und am Mittwoch um 20.00 Uhr in die Kirche in der Fuldatastraße 15a. Telefonischer Ansprechpartner ist der Vorsteher der Gemeinde Herr Peter Fuhrmann, Telefon 88 33 88. Im Internet www.nak-kassel.de

ry und verfassten das „Testimonium“ genannte Glaubenszeugnis. Aufgrund von Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung der Bibel und die Berufung neuer Apostel kam es 1863 schließlich zu einer Abspaltung, die „Allgemeine christliche apostolische Mission“. Seit 1878 nennt diese sich „Neuapostolische Kirche“.

Die Kirche verfügt weltweit über 11 Mill. Mitglieder, wobei in Deutschland 375.000 und in der Gemeinde Kassel-Nordost 348 „Geschwister“ ihr Zuhause haben. Ihr Glauben besitzt Elemente verschiedener christlicher Konfessionen, die im Neuapostolischen Glaubensbe-

Christi vorbereiten sollen. Die Sakramente der Hl. Wassertaufe, der Hl. Versiegelung („Geistestaufer“) und des Hl. Abendmahls sind deshalb grundlegend und werden den Gläubigen zur Festigung ihres Glaubens gespendet.

Geleitet wird die Kirche durch den Stammapostel Dr. Wilhelm Leber aus Hamburg. Der für Nordhessen zuständige Apostel Jens Lindemann aus Linden, wird im westlichen Teil Nordhessens durch den Bischof Berndt Sachse aus Vellmar unterstützt. Die Gemeinde Kassel-Nordost, die 1922 gegründet wurde und im ehemaligen Festsaal der Gaststätte Jean Müller ihre Kirche einrichten

Wohin nach der ©

„Die Welt erklärt man nicht an einem Vormittag!“
Warum das Lernen an einer Ganztagschule besser sein kann
Die Carl- Schomburg- Schule stellt sich vor

VON KERSTIN IHDE, SCHULLEITERIN DER CARL-SCHOMBURG-SCHULE



Grundschule?

Die freundlichen, bunten und hellen Räume im Ganztagsbereich des Neubaus der Carl- Schomburg- Schule in der Josephstraße laden zum Spielen oder Ausruhen ein.

Aber auch zum Essen und Trinken, um mit Freunden zu reden, einfach irgendwo zu sitzen, in der Bibliothek zu stöbern oder Kicker bzw. Tischtennis zu spielen: Das soll Schule sein?

Auch das ist Schule!

Eine echte Ganztagschule muss mehr bieten als Unterricht, Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung. Eine Ganztagschule muss Lernen und Leben verbinden, denn die Kinder besuchen unsere Schule manche Tage bis zur 9. Stunde.

Ab 7.15 Uhr lädt die gemütliche Cafeteria mit netter Betreuung unsere Fröh-aufsteher zum offenen Anfang (für viele Kinder auch zum ersten Frühstück) ein.

Und um 16.30 Uhr sind manche Kinder immer noch da, weil sie sich wohlfühlen und manche gar nicht nach Hause wollen.

Aber was passiert zwischen Frühstück und Nachhauseweg? Klar doch: Lernen! Aber lernen kann man doch an jeder Schule? Was ist das Besondere hier?

Unsere neuen Schülerinnen und Schüler aus den Grundschulen lernen in der 5. und 6. Klasse gemeinsam im Klassenverband, in den Hauptfächern ab dem 2. Halbjahr Kl.5 in Kursen mit unterschiedlichen Anspruchsniveaus. Alle Chancen auf eine bestmögliche individuelle Förderung bleiben bis zur 6. Klasse erhalten, sodass erst am Ende der Klasse 6 die Entscheidung fällt, in welchem

Schulzweig ein Kind weiterlernen sollte: Gymnasium, Realschule oder Hauptschule.

Die Kinder in der Förderstufe lernen z.B. das Lernen z.B. im Fach „Lernfit“, in dem es keine Noten gibt, aber jede Menge Methoden zum guten Lernen vermittelt werden.



Französisch als 2. Fremdsprache bieten wir ebenfalls ab Klasse 6 an, für alle Kinder, die das möchten. Damit bleibt der Weg in den gymnasialen Bildungsgang ab Klasse 7 offen.

An der Carl- Schomburg- Schule können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I erworben werden: der Hauptschulabschluss oder der qualifizierte Hauptschulabschluss, der Realschulabschluss und im Gymnasialzweig der Übergang in die weiterführenden Schulen, die dann bis zum Abitur führen.

*Blick in die Mensa.
Ein reichhaltiges Buffett
während einer Projektwoche.*

In puncto Wohnen beschreiten wir ungewöhnliche Wege.



GWG der Stadt Kassel,
Neue Fahrt 2, 34117 Kassel,
Tel. 70 00 1-0, www.gwg-kassel.de

GWG

einfach wohnfühlen

Auch nach der Realschule können Schülerinnen und Schüler ein weiterführendes Gymnasium besuchen, wenn der Notendurchschnitt stimmt. Zahlreiche Schüler unserer Realschulabschlussklassen nutzen diese Chance in diesem Schuljahr.

Unsere Hauptschule geht bis zur 10. Klasse, denn im 10. Hauptschuljahr kann bei guten Leistungen der Mittlere Abschluss erworben werden. In diesem Schuljahr stellen sich 17 von 37 Schülern den gleichen Prüfungen wie die Realschüler.

Und sie werden erfolgreich sein, denn ein weiterer Schwerpunkt unseres Bildungsangebots ist die vielfältige und umfangreiche Förderung unserer Schülerinnen und Schüler.

Hier gibt es die unterschiedlichsten Angebote: Lern- und Übungsstunden, die fest in den Tagesablauf integriert sind, Kurse zum Matheüben, spezielle Deutschdifferenzierung, zusätzliche Wochenstunden in den Hauptfächern, Lernen in Projekten und an außerschulischen Lernorten.

Unser Berufsorientierungskonzept ist mit einem Qualitätssiegel des hessischen Kultusministeriums ausgezeichnet worden.

Mehr als 20 AGs runden das Angebot zusätzlich zu Pflicht- und Wahlunterricht ab.

Carl-Schomburg-Schüler sind bekannt durch zahlreiche sportliche Erfolge, Sport ist ein wichtiger Schwerpunkt an unserer Schule.

Aber auch anspruchsvolle Filme werden hier gedreht (aktuell: „Die Räuber“ von F. Schiller), Tanz und Theater (Darstellendes Spiel) sind wichtige Säulen in unserem Schulleben. Bereits das 2. Mal gewann die CSS den hessischen Schultheaterpreis.

All diese Angebote können wir verwirklichen, weil die CSS mit zahlreichen außerschulischen Partnern kooperiert: mit Vereinen, der Universität, der Ballettschule „Figurski“, dem Schullandheim Gut Eichenberg, regionalen Betrieben und kulturellen Einrichtungen. Und für Profis in Sport, Tanz, Film und Theater gibt es die natürlich die entsprechenden Räume und Ausstattungen.

Also nicht nur Lernen wird großgeschrieben in der CSS – auch das Leben – mit allem, was dazu gehört!



Filmausschnitt „Die Räuber“ von F. Schiller



Die professionelle Tanz-AG der CSS beim Training im Multifunktionsraum.

Unsere Homepage:
www.css-kassel.de

Anzeige

WESERTOR- APOTHEKE



Apotheker S. Falk

34125 Kassel
Weserstr. 27a

Telefon: 0561- 87 22 91

Telefax: 0561 - 87 51 21

Unser Service:

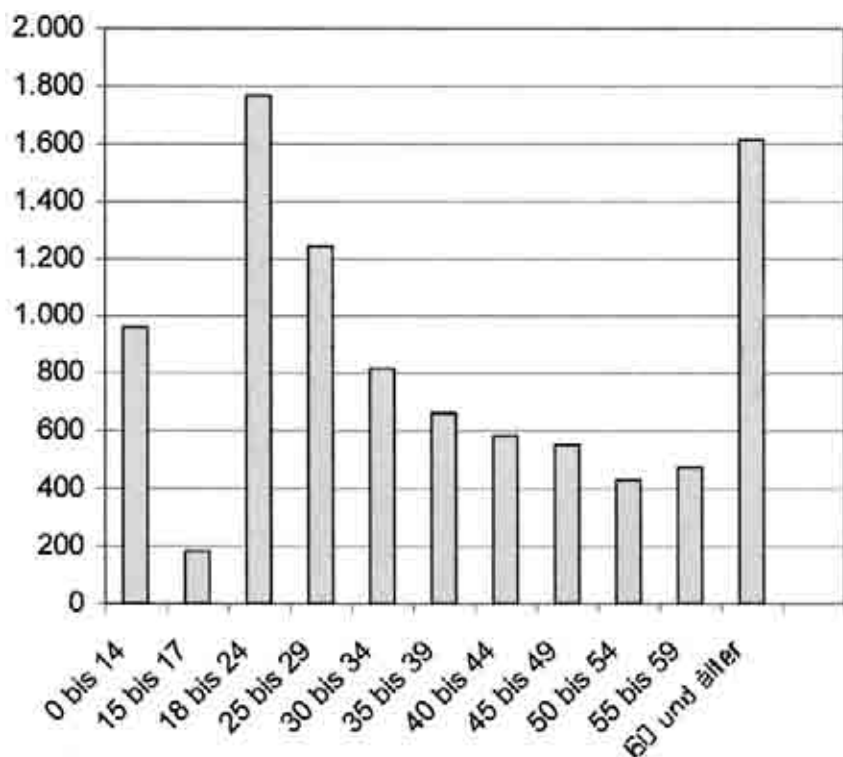
- Diabetikerversorgung
- Arzneimittelnachschub
- Blutdruck- und Blutzuckermessung
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen

„JUNG, DYNAMISCH, INTERKULTURELL UND SEHR MOBIL“

Der Stadtteil We

VON UNSEREM REDAKTEUR DIETMAR BÜRGER

Das Wesertor ist ein überaus lebendiges und dynamisches Wohnquartier. Es ist dicht besiedelt, jünger, mobiler, hat einen hohen Anteil an ausländischen Mitbürgern und ist ärmer als andere Quartiere der Stadt Kassel.



Altersverteilung im Wesertor, Gesamtbevölkerung: 9309 (Stand 31.12.2007)

Quelle: Fachstelle Statistik im Personal- und Organisationsamt der Stadt Kassel
Graphik: Dietmar Bürger, FORUM WESERTOR

Nach Angaben der Fachstelle Statistik im Personal- und Organisationsamt der Stadt Kassel hat das Wesertor am 31.12.2007 9309 Bewohner gehabt. 48,8 Prozent davon sind Frauen, das ist ein wenig unterdurchschnittlich. Kassel hat insgesamt 52,5 Prozent weibliche Bewohner.

9309 Einwohner im Wesertor entsprechen 4,85 Prozent der 192.121 Kasseler, Kasseler und Kasseler. Das ist ein leichter Zuwachs gegenüber 2006 von 14 Personen. Nur 2005 hatte das Wesertor mit 9416 Personen mehr Einwohner. Vergleicht man aber den Langzeittrend, dann gehört das Wesertor zu den wachsenden Stadtteilen. Gegenüber den 8895 Einwohnern zum 31.12.2000 ist die Bevölkerung zum Jahresende 2007 um 414 Personen, das heißt um 4,65 Prozent gewachsen.

1014 Einwohner (10,89%) verließen in 2007 das Wesertor, 1218 (13,08%) kamen hinzu. Das sind mehr als doppelt

Wesertor in Zahlen

so viele Zuzüge und Wegzüge als im Durchschnitt der Stadt Kassel. Die Anzahl der Kurzzeitbewohner nimmt im Wesertor dabei deutlich zu. Wohnten 2003 noch 58,15 Prozent der Bevölkerung mehr als 5 Jahre im Wesertor, sind es in 2007 nur noch 32,84 Prozent, in der gleichen Zeit nahm die Zahl der Bewohner unter 5 Jahren Verweildauer von 41,85 % auf 67,16 % zu.

Die Bewohner werden zwar mehr, verweilen aber kürzer. Ein Hinweis, um diesen Trend zu erklären, ist sicherlich der hohe Anteil der jungen Menschen im Stadtteil.

1772 Bewohner sind zwischen 18-24 Jahren (19,04 % der Wesertorbewohner), 1245 zwischen 25-29 Jahren (13,37 %), das sind fast doppelt so viele als im Durchschnitt der Documenta-Stadt. Die klassische Ausbildungsbevölkerung ist im Wesertor also erheblich überdurchschnittlich vertreten. Eine Gruppe von ihnen sind die Studierenden der benachbarten Universität.

Nach Angaben von Dr. Bernt Armbruster, dem Abteilungsleiter Kommunikation und Internationales der Universität Kassel, sind im Sommersemester (Stichtag 1. April 2008) von 14.381 Studierenden der Universität Kassel 1168 Studierende im Postleitzahlbereich 34125, das heißt im Wesertor und Teilen des Fasanenhofs wohnhaft. Im Wintersemester steigt durch Neuaufnahmen regelmäßig die Studierendenzahl, so dass zum 1. Oktober 2008 der Anteil der Stu-

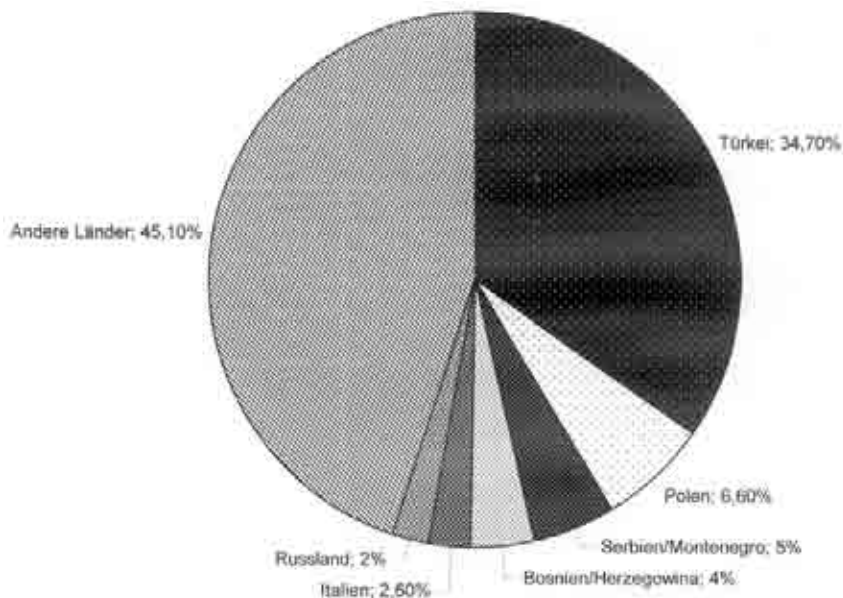
Wohndauer in einer Wohnung (Hauptwohnsitz) im Stadtteil Wesertor

Jahr	Einwohner	0 - 5 Jahre	> 5 Jahre
2003	9.174	3.839	5.335
2004	9.269	3.925	5.491
2005	9.416	4.187	5.229
2006	9.295	4.190	5.105
2007	9.309	6.252	3.057

Quelle: Einwohnermelderegister der Stadt Kassel jeweils am 31.12. eines Jahres

Wegzüge von den Stadtteilen in der Stadt Kassel im Jahr 2007

QUELL-STADTTEIL	Anzahl	Männer	Frauen
01 MITTE	575	291	284
02 SÜDSTADT	442	215	227
03 WEST	945	443	502
04 WEHLHEIDEN	699	329	370
05 BAD WILHELMSHÖHE	505	237	268
06 BRASSELSBERG	162	78	84
07 SÜSTERFELD/HELLEBÖHN	198	89	109
08 HARLESHAUSEN	416	208	208
09 KIRCHDITMOLD	389	204	185
10 ROTHENDITMOLD	469	257	212
11 NORD (HOLLAND)	1.286	706	580
12 PHILIPPINENHOF/WARTEBERG	145	73	72
13 FASANENHOF	364	176	188
14 WESERTOR	1.014	539	475
15 WOLFSANGER/HASENHECKE	247	127	120
16 BETTENHAUSEN	528	289	239
17 FORSTFELD	265	138	127
18 WALDAU	254	128	126
19 NIEDERZWEHREN	427	205	222
20 OBERZWEHREN	533	300	233
21 NORDSHAUSEN	72	38	34
22 JUNGFERNKOPF	95	46	49
23 UNTERNEUSTADT	272	163	109
Kassel insgesamt	10.302	5.279	5.023



Herkunftsland der Ausländer im Wesertor. Angaben in Prozent, Gesamtzahl 2900 Personen, Stand 31.12.2007

*Quelle: Fachstelle Statistik im Personal- und Organisationsamt der Stadt Kassel
Graphik: Dietmar Bürger, FORUM WESERTOR*

dierenden im Wesertor ebenfalls zunehmen wird. Man kann damit davon ausgehen, dass ca. 10 Prozent der Bewohner des Wesertors Studierende sind.

Ein zweite, große Gruppe sind die Ausländer im Wesertor. 2900 von 9309 Wesertorern haben einen ausländischen Pass: Das sind 31,2 Prozent der Bevölkerung. Damit nimmt das Wesertor den 2. Platz nach der Nordstadt (34 %) und vor Rothenditmold (25,1 %) in Kassel ein. Die Türken stellen mit 1007 Bewohnern das Gros der ausländischen Bevölkerung, an zweiter Stelle liegen die Polen (166), gefolgt von den Serben (145), den Bosniern (115) und den Italienern (74).

Bei der letzten statistischen Zählung in 1999 kamen auf 529 Wohngebäude 4784 Wohnungen. Das sind im Durchschnitt 9 Wohnungen pro Haus. Zum Vergleich: Der Durchschnitt der Stadt Kassel beträgt 3,48 Wohnungen pro Wohngebäude, der von Harleshausen 2,06 und der vom Brasselsberg 1,96 Wohnungen pro Wohngebäude.

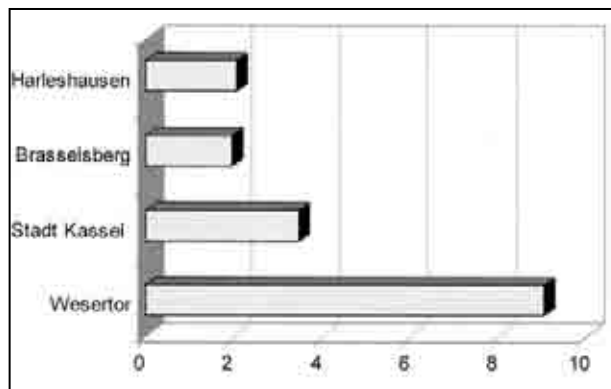
Das Wesertor verfügt also über weit-aus mehr Mietwohnungen als im Kasseler Durchschnitt und erheblich weniger Ein- und Zweifamilienhäuser.

Es gab 5644 Haushalte, das entspricht 1,65 Personen pro Haushalt. Kasseler Durchschnitt sind 1,88 Personen pro Haushalt.

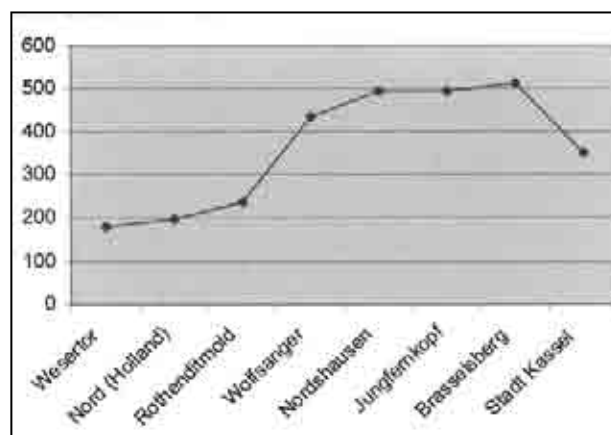
Auch bei den Autobesitzern ist das Wesertor das Schlusslicht in 2007 gewesen. Statistisch kommen auf 1000 Einwohner nur 179 Autos. Kasseler Durchschnitt sind 350. Spitzenreiter hier ist der Brasselsberg (511) vor Nordshausen und dem Jungfernkopf (jeweils 495).

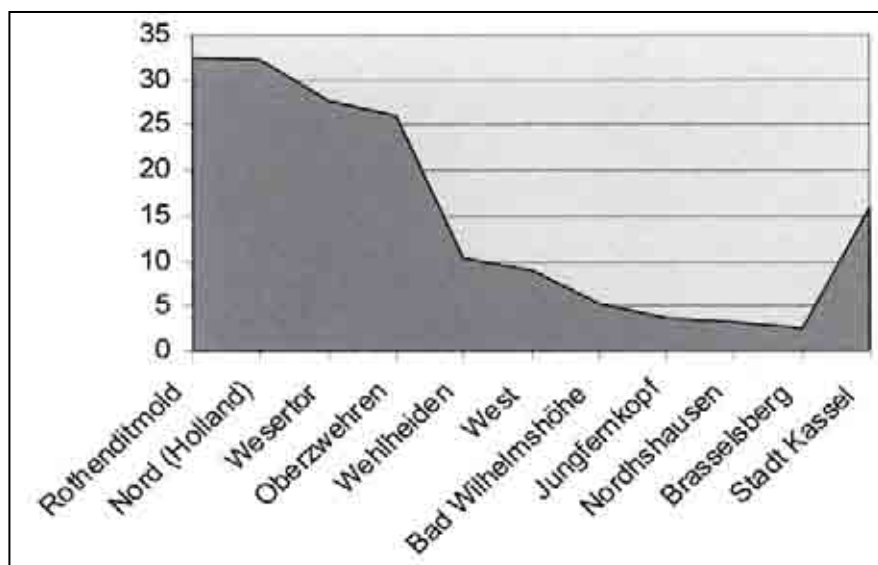
Im Wesertor waren zum 31.12.06 nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit und der Fachstelle Statistik im Personal- und Organisationsamt der Stadt Kassel 23,3 Prozent der Einwohner sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Zum 31.03.2007 betrug der Anteil der

Wohnungen in einem Wohngebäude



Privat genutzte PKW auf 1000 Einwohner (Stand 31.12.2007)





Leistungsempfänger ALG II in Prozent der Bevölkerung (Stand 31.03.2007)

Empfänger von staatlichen Leistungen (ALG II) mit 2566 Personen 27,6 Prozent der Bevölkerung. Das ist der dritt-

Kassel, insbesondere Frau Corinna Kranert für die freundliche Bereitstellung der Zahlen. Ebenfalls gilt der Universität Kassel der Dank für die Zahlen der Studierendenstatistik.

Nachbemerkung:

Der Autor dankt der Fachstelle Statistik im Personal- und Organisationsamt der Stadt



Anzeige

Kanzlei mit besonderer Kompetenz im Miet- und Strafrecht

Rechtsanwalt Rainer Brinkmeier

war fast 20 Jahre lang als Geschäftsführer und Rechtsberater beim Mieterverein Kassel tätig. Neben Miet-, Wohnungseigentums- und Nachbarschaftsrecht hat er Interessenschwerpunkte auch im Vereins- und Arbeitsrecht. Rechtsanwalt Brinkmeier arbeitet in Bürogemeinschaft mit

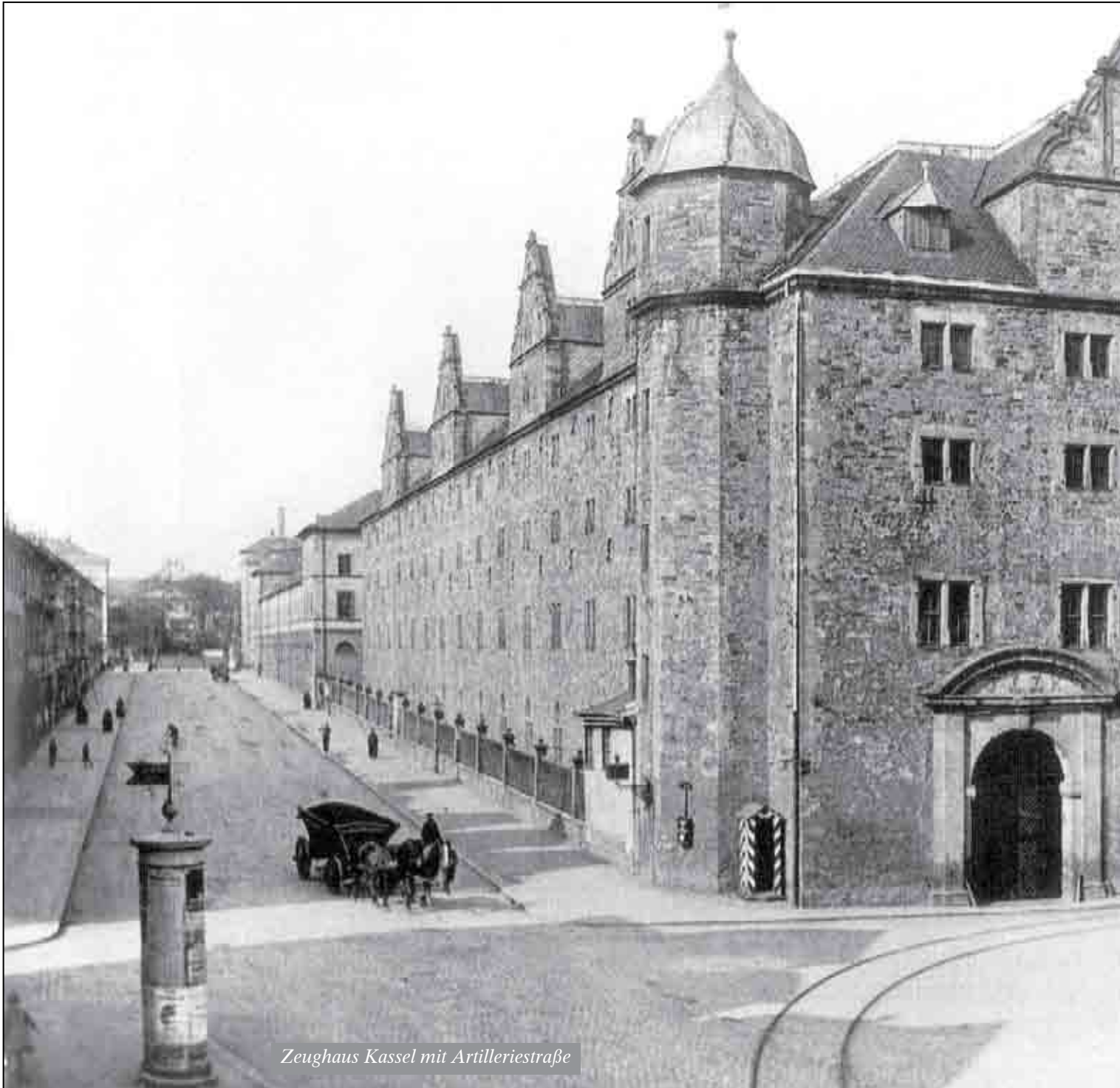
Ulrich Binner
Rechtsanwalt und Notar

Klaus-Uwe Haake
Fachanwalt für Strafrecht

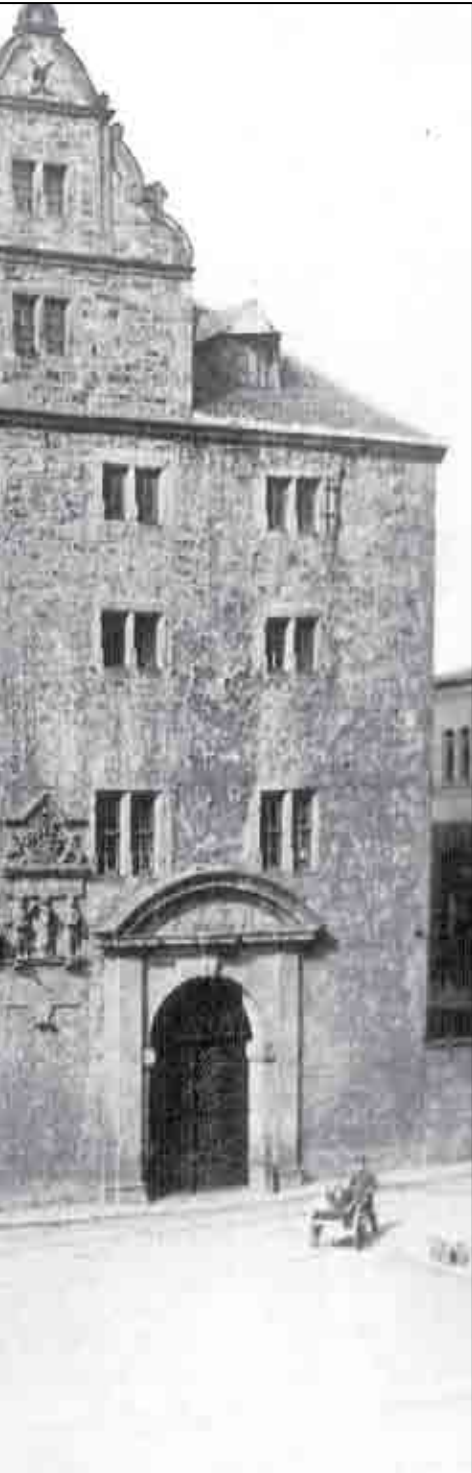
Obere Königsstraße 9, 34117 Kassel
Tel.: 0561-10 27 27 Fax: 0561-77 46 19

Die Artilleriestraße

im kurhessischen Verfassungstreits 1831 bis 1862



Zeughaus Kassel mit Artilleriestraße



Als ich vor einigen Monaten meinen Stadtteilrundgang zur Artillerie-Kaserne erarbeitete, stand ich vor dem Zeughaus und blickte die Artilleriestraße zum Uni-Gelände hinauf. Schüler standen rauhend auf dem Bürgersteig und einige warfen unbedacht ihre brennenden Zigaretten auf die Straße. Wie unwissend, dachte ich und meine Gedanken gingen zurück in die Aprilmacht 1848, die in die Geschichte unseres Landes eingehen sollte.

VON UNSEREM REDAKTEUR CHRISTIAN VON KLOBUCZYNSKI

Es war die Nacht vom 9. auf den 10. April, als es in der Stadt zu Unruhen kam. Ausgelöst wurden diese durch einen dummen Übergriff einiger Soldaten der Garde-du-Corps auf eine Gruppe von Bürgern, die in Begleitung der Bürgergarde und des Polizeidirektors durch die Oberneustadt zog. Während die Soldaten in der Artillerie-Kaserne noch schliefen, vernahm die Wache den Lärm, der aus der Oberneustadt kommend die Gassen der Freiheit und der Altstadt füllte. Zuerst sah sie nur das Licht der Fackeln und dann hörte sie die Rufe „Bürgerblut ist geflossen!“, „Bürger heraus!“.

Schnell waren die Offiziere alarmiert und die Soldaten geweckt. Eigentlich hätte das Leibgarde-Regiment vor dem Zeughaus erscheinen und dieses abriegeln müssen. Es kam anders. Während das Artillerie-Regiment auf dem Kasernenhof Aufstellung nahm und die Pionier-

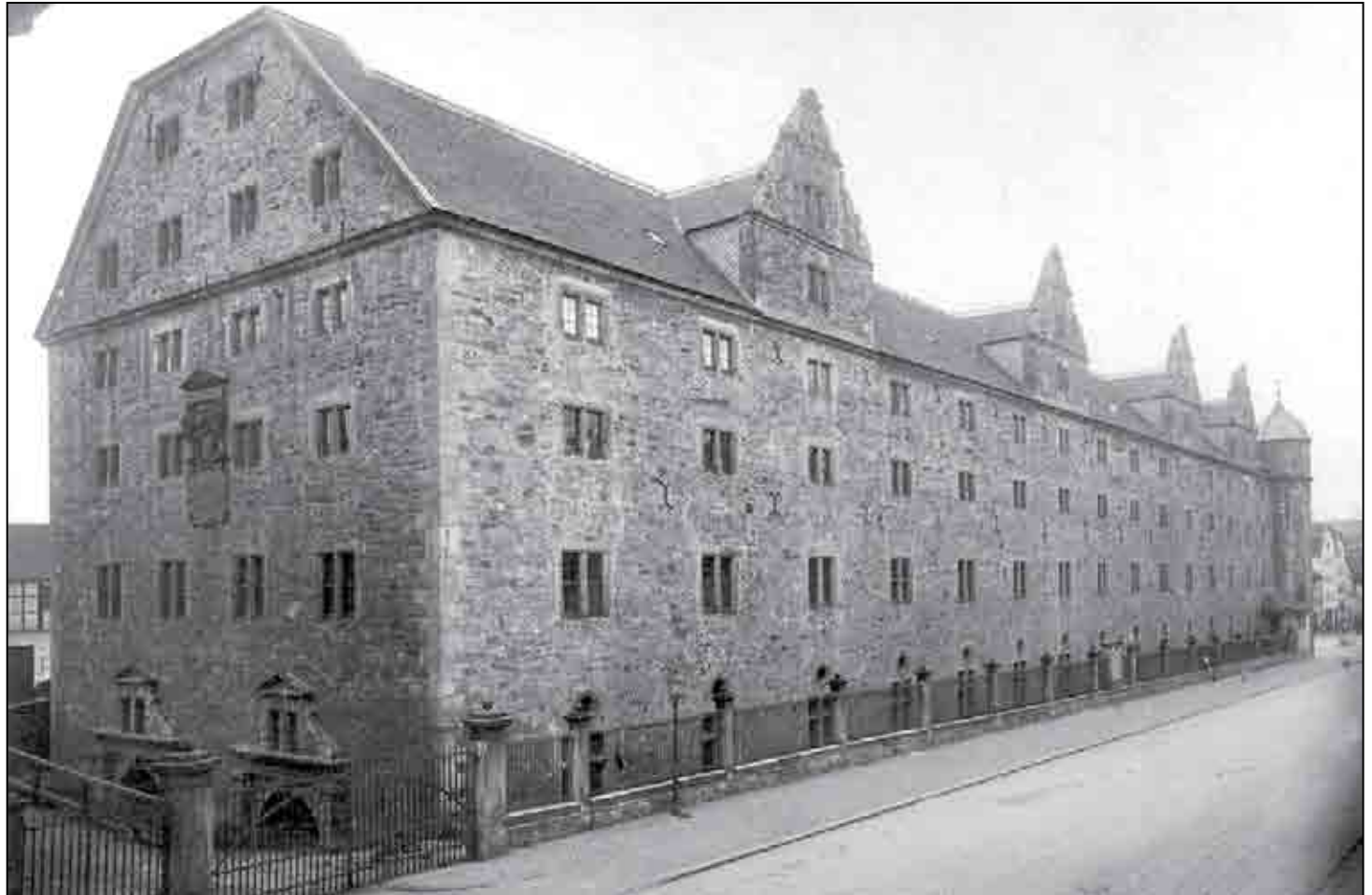
kompanie zur Sicherung des Pulvermagazins die Kaserne verließ, füllte sich wenige Meter weiter die Artilleriestraße mit aufgebrachten Bürgern. Barrikaden wurden errichtet und einige brachen mit Gewalt die kleine Türe zum Treppenturm des Zeughauses auf.

Schnell war die Menge bewaffnet und verlor sich in den Gassen der Stadt. Der Befehl zum Einschreiten der Regimenter kam aber nicht und ein Blutvergießen blieb glücklicherweise aus.

Das Ereignis ist vor dem Hintergrund des kurhessischen Verfassungskonflikts zu sehen, der zwischen 1831 und 1862 das Land lähmte. Kurfürst Wilhelm II. hatte eine Geliebte und demütigte dadurch seine Ehefrau Auguste von Preußen. Sie war sehr beliebt, weshalb ihr verboten wurde in der Öffentlichkeit zu erscheinen. Mit dem Zugeständnis einer liberalen Verfassung suchte der Kurfürst das Volk zu versöhnen und das Übergreifen der französi-

schen Julirevolution von 1830 auf sein Land zu verhindern. Vergebens! 1831 dankte er ab und sein Sohn Friedrich Wilhelm übernahm die Regentschaft. Am 07. Dezember des Jahres kam es dann zu einem folgenreichen Zwischenfall. Nach langer Abwesenheit wurde die

dem Abriss der Häuser wurde diese neue Artilleriestraße bereits 1829 angelegt. Mit 70x600 Fuß (20x171m) war sie die breiteste Straße der Stadt und an Kaserne und Zeughaus liegend durchaus sinnvoll. Sicherlich wollte sich der Kurfürst auch ein bleibendes Andenken



*Das Zeughaus
von der Nordseite.*

Kurfürstin Auguste von einer jubelnden Menschenmenge vor und im Hoftheater gefeiert. Der verunsicherte Polizeidirektor ließ die Garde-du-Corps mit Gewalt gegen die Menge vorgehen und trieb diese auseinander.

Zu gleicher Zeit wurde noch an der großen Artillerie-Kaserne gebaut. Sie setzte hinter dem Zeughaus an und wurde von der neuen Artilleriestraße und der Bremer Straße begrenzt. Nach dem Kauf der anliegenden Grundstücke und

schaffen, ließ er doch auch einen großen Gedenkstein aufstellen, der noch heute existiert und auf dem Gelände der Zeughausruine erneut auf seine Aufrichtung wartet.

Nach dem zweiten Übergriff 1848 wurde die Garde-du-Corps aufgelöst und damit die Gemüter beruhigt. Um das Land zu befrieden, wurden aber bayerische Bundestruppen nach Kassel befohlen, welche noch heute als „Strafbayern“ in Erinnerung sind. 1852 wurde schließ-



Die 1862 zugemauerte Türe im Treppenturm

lich die Verfassung aufgehoben. Der Streit zwischen liberalem Bürgertum und Kurfürst wurde verschärft und hielt noch bis 1862 an. Friedrich-Wilhelm, der später „der Standhafte“ genannt wurde, wollte die Verfassung eigentlich nicht mehr einsetzen. Eine Wiederholung der Ereignisse von 1848 sollte es ebenfalls nicht geben. Am 4. April 1862 ließ er die 1848 erbrochene Türe im Zeughaus-turm demonstrativ zumauern. Doch er hatte die Rechnung ohne die Preußen gemacht. Auf Drängen des Königs wurde die Verfassung noch im gleichen Jahr wieder eingesetzt und vier Jahre später

der Kurfürst abgesetzt und seine Armee aufgelöst. In Stadt und Kasernen zogen nun Preußen ein.

Auf alten Bildern kann man noch erkennen, wie mächtig die Artilleriestraße einst war. Am Zeughaus fuhr sogar die Straßenbahn Richtung Wolfsanger vorbei und die Fahrgäste hatten noch lange einen guten Blick in die Straße. Nach der Anlage der Altmarktkreuzung und vor dem Bau der berufsbildenden Schulen wurden die Reste der Artillerie-Kaserne und Teile des Zeughauses abgerissen und die Straße verändert. Die zugemauerte Türe im Treppenturm des Zeughauses gibt es aber noch. Sie und der Gedenkstein der Artilleriestraße werden uns noch in Zukunft daran erinnern, dass Freiheit nicht selbstverständlich ist und immer die Gefahr besteht diese zu verlieren.

Dem Wunsch von Volker Müller, dem Vorsitzenden des Zeughaus-Vereins, den Artilleriestraßen-Gedenkstein zu restaurieren und wiederaufzustellen, möchte ich mich gerne anschließen. Natürlich ist zu diesem Zeitpunkt die Finanzierung noch nicht geklärt, doch hoffen wir, dass uns die Bürger und Unternehmen der Stadt bei diesem Projekt unterstützen.



Der erhaltene Gedenkstein der Artilleriestraße 1829 bis 1972

Anzeige



**Kassels erstes
Wasserbettengeschäft
seit 25 Jahren**



**Monika Kobyłka
Mönchebergstr. 12A
34125 Kassel**



- Baby-Wasserbettmatratzen zur Miete (Kinderbetten 70x140)
- Wasserbetten komplett ab 850,00 €
- Leichtschwebeschlaf-Wassermatratzen für Senioren ohne Bettumbau
- Exklusive Bettwäsche & Bettwaren (Decken und Kopfkissen)

Öffnungszeiten:

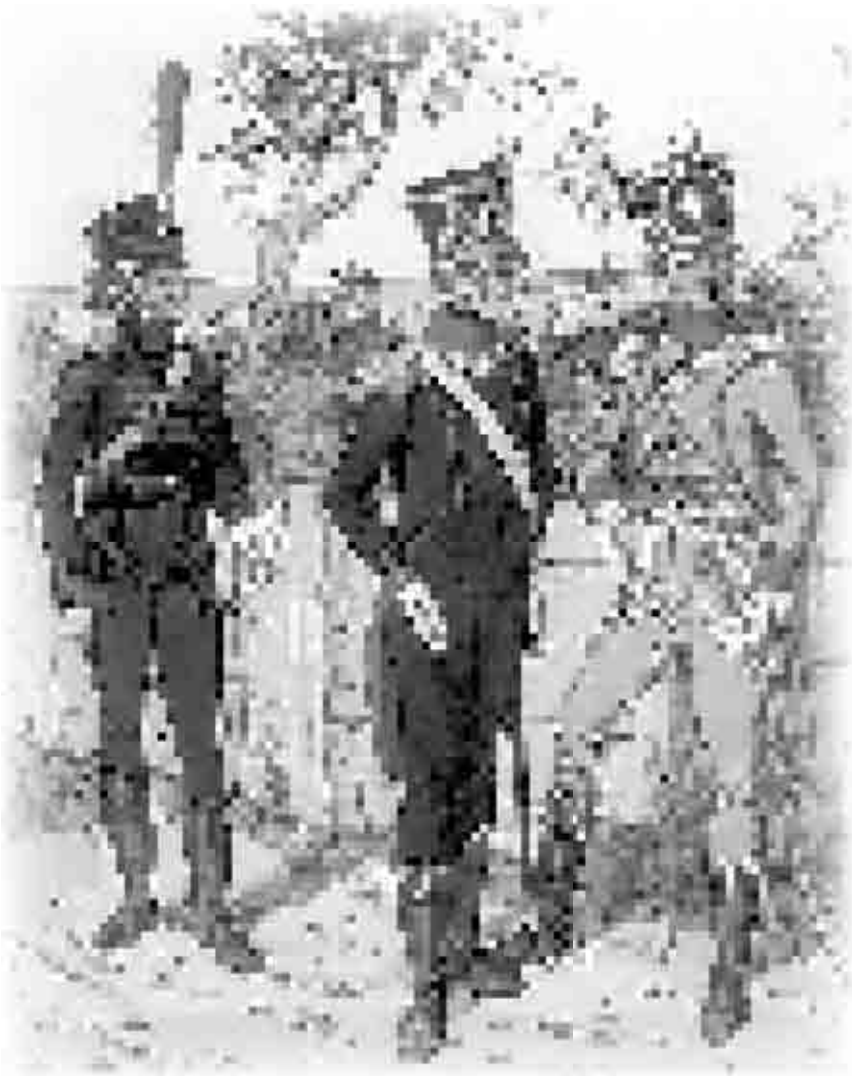
Montag bis Freitag 10.00-18.00 Uhr
Samstag 10.00-13.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung
☎ 0561/8709126

info@wasserbettenparadies-kobyłka.de
www.wasserbettenparadies-kobyłka.de



Das Wesertor im Königreich Westphalen

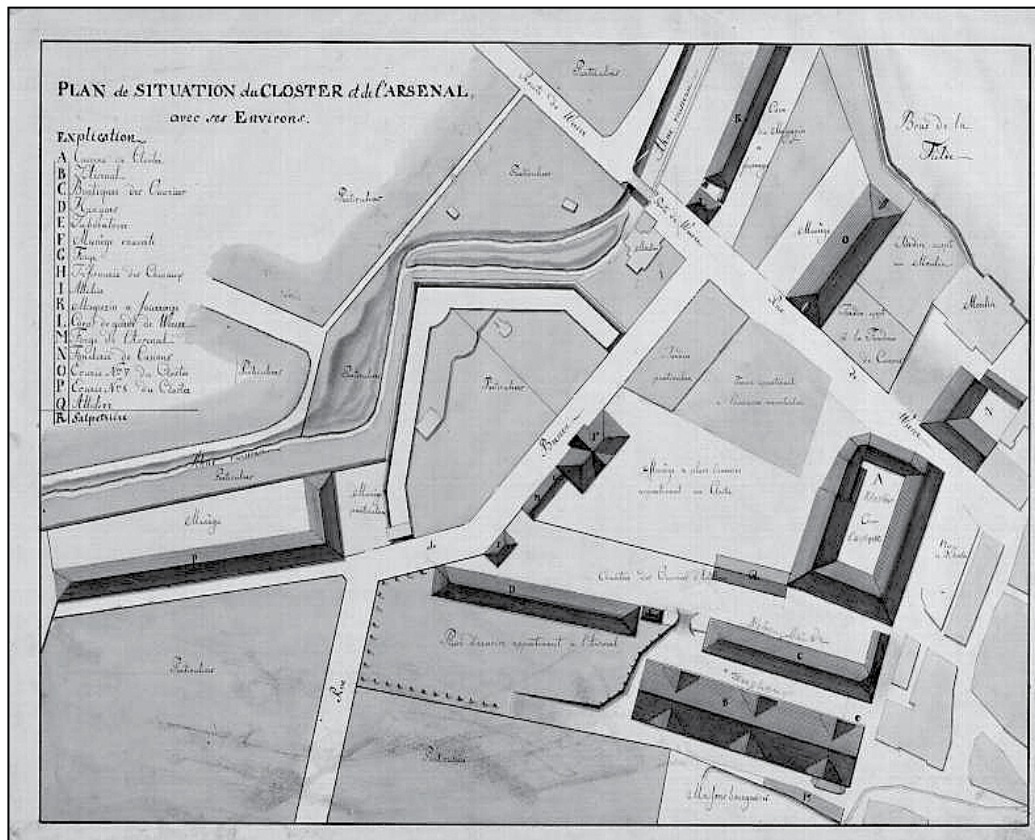
VON UNSEREM REDAKTEUR CHRISTIAN VON KLOBUCZYNSKI



Mit Spannung erwartete ich die Ausstellung „König Lustik“ im Fridericianum. Nun war es soweit. Mit großen Augen und mit Begeisterung ging ich durch die Räume, in denen ich viele Originale einer Zeit sehen konnte, die für unsere Stadt von großer Bedeutung war. Und dann sah ich ihn, den schwarzen Hut des Mannes, der niemandem gleichgültig war und entweder geliebt oder gehasst wurde - Napoleon.

Er war der große Beweger seiner Zeit und bewegt uns noch heute. Kaum ein Land Europas war unberührt von den damaligen Ereignissen und vieles, was uns heute selbstverständlich scheint, ist damals unter Schmerzen geboren worden. Es war der Schrei der Freiheit und Bürgerrechte, der 1789 vom revolutionären Paris aus bis nach Ägypten und Moskau drang und die Herrschaft des Absolutismus bedrohte. Auch in der von seinen Nachbarn bedrängten Republik Polen wurde dieser Schrei gehört und fand seine Erwiderung 1791 in der ersten modernen Verfassung Europas. Vier Jahre später wurde Polen und seine Verfassung kassiert.

reich Westphalen. Es begann 1806, als nach dem Sieg Frankreichs über Preußen der französische Marschall Mortier mit 6.000 Soldaten vor Kassel stand. Der Kurfürst ließ sich nicht lange bitten, beurlaubte seine Armee und floh ins Exil. Mortier übergab die Herrschaft an den neuen Militärgouverneur Lagrange. Fern ab von Kassel stellte dieser im Elsass ein neues französisch-hessisches Infanteriekorps auf und ließ alles was irgendwie wertvoll war aus Kassel abtransportieren. Die Stadt wurde bedeutungslos. Das änderte sich mit dem Frieden von Tilsit 1807, als Napoleon Russland nachgab und auf die Gründung eines Königreichs Polens vorerst verzichtete.



Artilleriekaserne am Katzensprung.

Was hat das jetzt mit uns zu tun? Die Antwort ist einfach. Franzosen und Polen kamen zu uns und gründeten hier einen modernen Modellstaat, das König-

Im Herbst 1807 kamen sie dann, die Polen. In ihren blauen Uniformen und eckigen Hüten marschierten drei Infanterieregimenter in unsere Stadt und be-

zogen Quartier in den Kasernen rund um den Pferdemarkt. Kurze Zeit später folgte ein Kavallerieregiment unter seinem Obersten Konopka. Eine Abteilung des Regiments fehlte aber noch. Sie sollte am 7. Dezember den neuen Herrn nach Kassel eskortieren, der als König von Westphalen oder vielmehr „König Lustik“ in die Geschichte einging. Es war Jerome, der jüngste Bruder Napoleons, der kein König von Polen werden konnte und nun unter dem Namen „Hieronymus Napoleon“ sechs Jahre in „Kassel“ regieren sollte. Seine erste Amtshandlung war die Unterschrift unter die Verfassung des neuen Staates, die als erste deutschsprachige Verfassung gilt. Sie legte die Gründung einer westphälischen Armee fest, die 25.000 Soldaten umfassen sollte und in Kassel mit Hilfe der Polen gegründet wurde. Es war übrigens die legendäre polnische Italien-Legion des Generals Dombrowski. Ihr zu Ehren wurde die polnische Nationalhymne geschrieben. Von Kassel zog sie später nach Frankreich und wurde in „Weichsel-Legion“ umbenannt.

Die westphälische Armee brauchte einige Monate, bis sie aufgebaut war. Dazu gehörten die Grenadiere und Jäger an der Unteren Königsstraße sowie die Artillerie am Wesertor. Andere Soldaten wurden in Bürgerhäusern einquartiert. Der König kümmerte sich persönlich um seine Soldaten. Sie erhielten schöne Uniformen in bestem Tuch, neue Waffen, Henschel-Kanonen und eine sehr gute Ausbildung. Man ging nicht ungern in die Armee, der Dienst war leicht und die Prügelstrafe abgeschafft. Die neue Verfassung garantierte nun Bürgerrechte und Karriere für alle, Religionsfreiheit und unabhängige Gerichte. Verkehr und Handel fingen an zu blühen.

Es dauerte aber nicht lange, da gab es 1809 die ersten Aufstände von Unzufriedenen. Die Armee zog aus und schlug gemeinsam mit der Weichsel-Legion in

Spanien und mit den Sachsen in Mitteldeutschland die Aufstände nieder. In Kassel waren es in der Stadt verbliebene Garden, die gegen Aufständische vorgingen. Die große Auseinandersetzung, die Napoleon den „zweiten Krieg um Polen“ nannte, fand schließlich 1812 statt. Jerome zog als Oberkommandierender mit seinen Westphalen, Sachsen und Polen in Richtung Moskau. Es kam zum Streit mit seinem Bruder. Seines Kommandos verlustig, wollte er mit den Garden zurück. Aber nur seine Leibwache durfte er mitnehmen. Die anderen blieben bei Napoleon und der Großen Armee.

Am 30. November erfuhr der König vom tragischen Verlust seiner Truppen. Kassel fiel in Trauer. Alle Reservisten wurden sofort nach Ostpreußen geschickt und mit dem Neuaufbau der Armee begonnen. Um den Pferdemarkt herum muss es wie im Bienenkorb zugegangen sein. Neue Rekruten wurden eingezogen, ausgerüstet und ausgebildet. Täglich wurden Beförderungen ausgesprochen. Am Wesertor wurden neue Kanonen gegossen und Munition hergestellt. Die Öfen der Brotbäckerei am Möncheberg liefen so auf Hochtouren, dass sogar ein Ofen beschädigt wurde. Bereits im Mai 1813 konnten die ersten neuen Regimenter die Stadt verlassen.

Im September standen dann die ersten Russen vor Kassel. Die neuen westphälischen Rekruten versagten aber und liefen schließlich auseinander. Mit Hilfe französischer Truppen konnte sich der König noch bis zum 26. Oktober halten. Dann ging das Königreich ein.

Die Ausstellung im Fridericianum können Sie noch bis zum 29. Juni besuchen. Gehen Sie hin und lassen Sie sich in eine Zeit zurückführen, in der Kassel zu den bedeutendsten Städten Europas gehörte und unser kleines Wesertor große Geschichte machte.



König Hieronymus Napoleon von Westphalen.



Westphälische Jäger und Grenadiere der Garde.

VON FLORIAN SCHIER, MITARBEITER DES KULTURZENTRUMS SCHLACHTHOF

Bilingual aufzuwachsen, so sagt man, verschafft den Betroffenen Vorteile für ihre zukünftige Ausbildung. Von Vorteil ist die Mehrsprachigkeit aber nur, wenn weder die eine noch die andere Sprache vernachlässigt wird. Das bedeutet, beide Sprachen müssen gleichermaßen unterstützt, gefordert und gefördert werden. Je früher die Förderung beginnt, umso höher die Erfolgchancen.

Für diesen Zweck wurde im Oktober des vergangenen Jahres vom Projekt „Aktive Eltern“ des Kulturzentrums Schlachthof und der Kindertagesstätte Sara-Nußbaum-Haus das Projekt „Sprachinsel“ ins Leben gerufen. Ziel des von der Robert-Bosch-Stiftung geförderten Projektes ist es, den Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund einfache umsetzbare Anregungen zu liefern, wie sie die Sprachentwicklung ihrer Kinder im Alltag unterstützen können. Hierzu werden den Eltern verschiedene Bücher, Lieder und Spiele vorgestellt, mit denen sie die muttersprachliche, deutschsprachige und allgemeine Entwicklung des Kindes fördern können.

„Auch alltägliche Situationen und Abläufe, wie Kochen, Essen, Basteln und Einkaufen gehen, bieten zahlreiche Möglichkeiten die sprachlichen Fähigkeiten spielerisch, dafür aber mit Nachhalt, zu festigen und zu erweitern,“ so Birgit Werther vom Projekt „Aktive Eltern“. Diese Möglichkeiten bringen die MitarbeiterInnen des Projektes und der Kindertagesstätte im Rahmen der Sprachinsel den Eltern näher. Doch die Eltern werden innerhalb des Projektes auch selbst aktiv. Als Vorlese- oder Spielpaten vermitteln sie den Kindern und anderen Eltern ihre Muttersprache.

Das bisherige Highlight der „Sprach-

insel“ war eine gemeinsame Fortbildung mit den VorlesepatInnen und dem Seniorenbeirat der Stadt Kassel, bei dem nicht nur die Technik des Vorlesens geübt wurde, sondern auch neue Kinderbücher präsentiert wurden. Beim nächsten Treffen wurde die Kinder- und Jugendbücherei erkundet. Dort durchstöberte man alle Arten von Kinderliteratur und entdeckte den ein oder anderen Schatz. Sogar fremdsprachige Bilderbücher und Hörspielkassetten, die sofort auf große Zustimmung stießen, zählen zum Repertoire. Zahlreiche Eltern nutzten gleich die Chance und ließen sich den Kinder-Leihausweis ausstellen, damit ihren kleinen Leseratten auch in Zukunft der Zugang zum Lesespaß nicht verwehrt bleibt.

Für die Zukunft plant das Projekt „Aktive Eltern“ weitere Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem Sara-Nußbaum-Haus. Im Vordergrund wird dabei weiterhin die intensive Sprachförderung stehen. Zu diesem Thema sollen Elternkurse angeboten werden, in denen die alltägliche, aber auch eine spezielle Förderung vermittelt wird. Auch Informationsveranstaltungen mit dem Schwerpunkt Sprachförderung und allgemeine Entwicklung sowie Eltern-Kind-Nachmittage, in deren Rahmen die spielerische Förderung erprobt wird, stehen auf dem Programm. Damit auch die ganz Kleinen nicht zu kurz, dafür aber in den Genuss der frühen Förderung kommen, bieten die MitarbeiterInnen des Projektes und des Sara-Nußbaum-Hauses regelmäßige Treffen für unter Dreijährige an. In gemütlicher Atmosphäre können sich die Eltern hier austauschen und mit der Anleitung durch Fachkräfte Möglichkeiten zur Sprach- und Allgemeinförderung gleich umsetzen. 



Die erstaunten Mütter beim Besuch der Kinder- und Jugendbücherei.

Kontaktdaten:
Kulturzentrum Schlachthof e.V.

Projekt „Aktive Eltern“
Ulla Wegener und Birgit Werther

Mombachstr. 12

34127 Kassel

Tel.: 0561 / 98350-17

aktive-eltern@schlachthof-kassel.de

www.schlachthof-kassel.de

Tag der Erde

IMPRESSIONEN





Soziales Wesertor - Mitmachen lohnt sich!

Von einem Planungsworkshop hin zu guten Projektideen

VON MATTHIAS LINGELBACH, PRAKTIKANT IM STADTPLANUNGSAMT DER STADT KASSEL



Etwa 30 Leute haben sich versammelt. Sie stehen in kleinen Gruppen zusammen und diskutieren ganz angeregt. Dabei hat der Workshop noch gar nicht begonnen. Ein Brötchen in der linken, ein Getränk in der rechten Hand. „Mit gefülltem Magen lässt es sich eben doch besser arbeiten“, dachten die Organisatoren und luden zunächst zu einem kleinen Imbiss ein.

Hintergrund: Ein Planungsworkshop zum Förderprogramm Soziale Stadt im Wesertor. Die Organisatoren: Stadtteilmanagement, Jugendamt und Stadtplanungsamt. Die Teilnehmer: Einrichtungen, Vereine, Ortsbeirat, Schulen, Kitas und sonstige Interessierte aus dem Wesertor. Das Ziel: Die Erarbeitung von Projektideen, für die im Wesertor dringender Bedarf besteht - und das möglichst an einem Nachmittag. Na, dann mal los.

Bund-Länder-Programm Soziale Stadt? Was hat das mit dem Wesertor zu tun? Sehr viel sogar, und das ist auch gut so. Das Programm „Soziale Stadt“ soll Stadtteile mit städtebaulichen, wirtschaftlichen und sozialen Problemlagen unterstützen und aufwerten. Seit dem 01.01.2008 (wir berichteten in der letzten Ausgabe) ist der Stadtteil Wesertor für die nächsten 10 Jahre Bestandteil des Programms und profitiert damit von bis zu 5 Mio. Euro an Fördermittel für bauliche Projekte. Aber auch Gelder für soziale Projekte können beantragt werden, und um genau diese ging es in dem Workshop. Soziale Projekte, die den Bürgern des Wesertors zu Gute kommen und den Stadtteil weiter voranbringen. Diese Projekte müssen sich schwerpunktmäßig auf die Handlungsfelder Bildung, Jugendhilfe, Schule, Beschäftigung und stadtteilnahe Wirtschaftsförderung, sowie auf soziale Integration und Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens konzentrieren.

Der Bedarf im Wesertor war bekannt, der Stadtteilarbeitskreis hatte ihn bereits vor drei Jahren definiert: Es fehlen Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, man wünscht sich eine Beratungsstelle im Stadtteil, Beschäftigung und Qualifizierung sind wichtige Themen sowie das nachbarschaftliche Zusammenleben und die Integration von Migranten. Soweit die Wünsche. Doch durch welche Projekte lassen sie sich umsetzen? Und vor allem: Wer macht das? Die Antwort aller Fragen: Ein Workshop muss her!

In einem moderierten Workshop Ende April wurden gezielt die Akteure lokaler Einrichtungen zusammengebracht. Ideen sollten ausgetauscht und Partnerschaften gebildet werden. Dabei wurden die einzelnen Akteure durch geschultes Moderationspersonal ihrem Ziel, der Einreichung von Projektanträgen, näher gebracht. Zunächst



*Lagebesprechung der Organisatoren:
Dagmar Müller (Jugendamt), Elke Reuting (Moderatorin), Eva-Maria Strätmann (Stadtplanungsamt) und Sandra Lüning (Stadtteilmanagerin)*



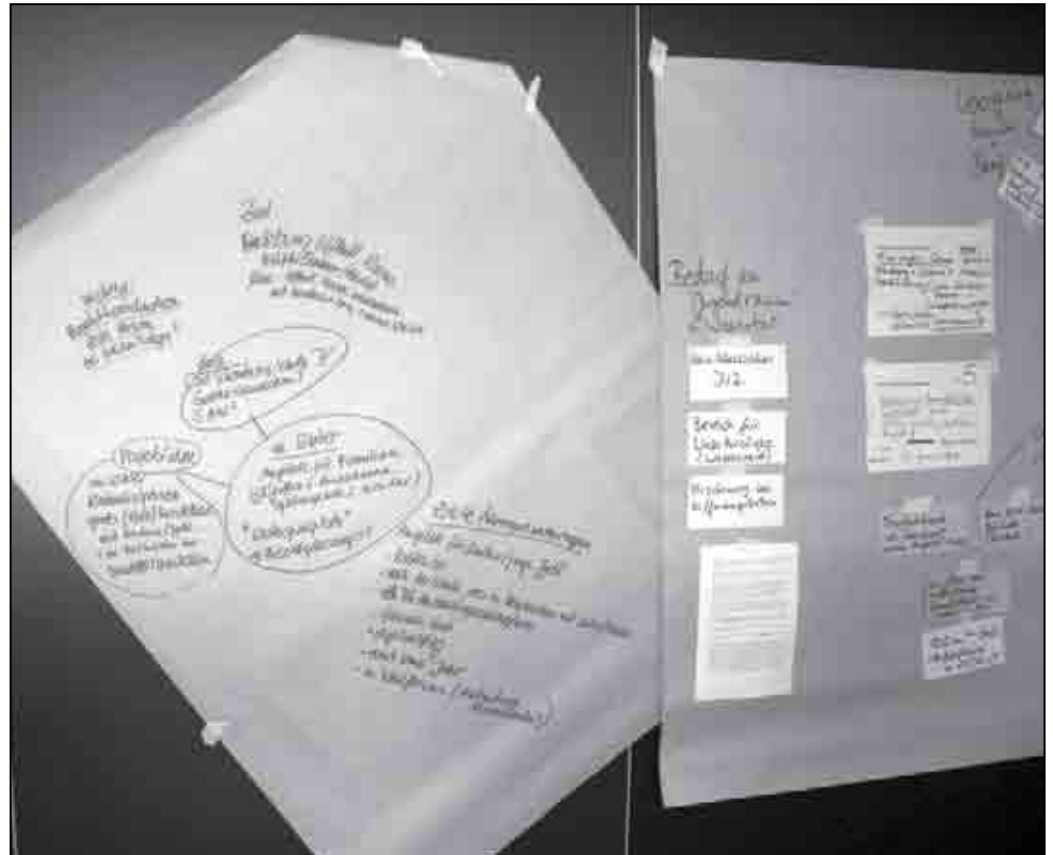
Erste Projektideen werden gesammelt und an eine Tafel geklebt.



Am Ende wurden die Ergebnisse der Kleingruppen präsentiert.

wurden Ideen und Anregungen frei gesammelt und diese im nächsten Schritt dann zu Gruppen mit ähnlichen bis gleichen Vorstellungen zusammengefasst. Aus diesen Interessengemeinschaften können später Partner oder Träger für die angestrebten Projektvorhaben wer-

e.V., der Sportmöglichkeiten im Indoor-Bereich über ein sogenanntes Freestyle-Camp im Wesertor ermöglichen will. Auch dem Wunsch nach einem Bürger-Büro mit einer Vielfalt an Beratungsangeboten ist eine Arbeitsgruppe nachgegangen. Dies nur ein kleiner Ausschnitt



Ergebnis harter Arbeit: Ein erstes grobes Projektkonzept.

den. Die Arbeitsgruppen bekamen nun den Auftrag, jeweils ein gemeinsames Projekt in ihrem Themenschwerpunkt zu konzipieren. Durch eine rege Beteiligung wurden hier Beiträge mit guten Ideen und Zielen erarbeitet. Die darauf folgende Präsentation zeigte, in welche Richtungen sich die Vorhaben bewegen. Ein paar beispielhafte Ideen des Workshops: Die „Rote Rübe“ möchte Kinder und Jugendliche vom Sofa holen und dies rund ums Jahr. Sie haben sich zusammengetan mit dem Verein Vabia

der zahlreichen, interessanten Projektideen, die nun weiter auszuarbeiten sind.

Der nächste Workshop am 04.06.08 soll genau dieses Ziel verfolgen und die konkrete Erstellung der Förderanträge voranbringen. Letztendlich ist für den Stadtteil Wesertor zu hoffen, dass viele gute Vorhaben durch das Förderprogramm Soziale Stadt bewilligt und realisiert werden, um den Stadtteil noch attraktiver zu gestalten und im sozialen Bereich zu stärken.

Einrichtungen oder Vereine, die sich noch mit Projektideen beteiligen möchten, können sich an die Stadtteilmanagerin Sandra Lüning, Tel. 0561/807 53 37, wenden.

Ferienbündnis Unterneustadt / Wesertor

23. Juni bis 1. August 2008



Dieses Jahr ist es durch den Zusammenschluss der beiden Ferienbündnisse Unterneustadt und Wesertor gelungen, ein attraktives und abwechslungsreiches Programm für die ganzen Sommerferien zusammen zustellen.

Kinder ab 6 Jahre und Jugendliche bis 18 Jahre können wählen zwischen sportlichen, künstlerischen, musischen oder erlebnispädagogischen Angeboten.

Teilweise ist wegen der begrenzten Teilnehmerzahl eine Anmeldung notwendig.

Das Eröffnungsfest findet am 23. Juni in der Zeit von 14.00 bis 16.30 Uhr auf dem Gelände des Kinderbauernhofes statt. Auch Eltern sind herzlich willkommen.

Die Ferienprogrammhefte erhalten die Kinder in den Schulen, aber auch im Kiosk an der Hartwigstrasse, in der Wesertorapotheke, im Waschsalon am Katzensprung und im Neukauf an der Fuldatalstrasse.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die sich am Ferienbündnis beteiligen für ihr Engagement und die finanzielle Unterstützung der Kasseler Sparkasse.

Auflösungen des Weihnachtsrätsels

in unserer letzten Ausgabe Nr.8, Seite 15:

Antwort 1: Im letzten Jahr wurde der **Wesertorplatz** eingeweiht.

Antwort 2: Der Kleingartenverein „Schützenplatz“ feierte im Herbst sein **Kartoffelfest**.

Antwort 3: Seit dem letzten Frühjahr gibt es im Stadtteil den **Kinderbauernhof**.

Antwort 4: Das kleine Häuschen auf dem Bild steht am **Franzgraben/Ecke Ostring**.



Der Gewinner des Weihnachtsrätsels ist
Herr Gerd Köhler.
Herzlichen Glückwunsch!

*Sandra Lüning vom Stadtteilmanagement Wesertor überreicht
Gerd Köhler seinen Preis.*



Anzeige

Bären
 **apotheke**
am Klinikum

direkt vis-à-vis



Apotheker S. Räuber
Mönchebergstraße 50 · 34125 Kassel - ☎ 87 79 79

Frühjahrsrätsel für die Stadtteilbewohner

Wie gut kennen Sie Ihren Stadtteil?

Frage 1: Wie heißt das historische Gebäude an der Ihringshäuserstraße?
Zeughaus – Reitstall – Marstall

Frage 2: Wie viele Stadtteilbewohner hat das Wesertor?
9309 – 12452 – 6025

Frage 3: Was ist „neu“ im Bürgipark (Mönchebergstr./Ysenburgstr.) seit dem „Tag der Erde“?
Eine grüne Bank – eine Kletterwand – ein neugepflanzter Baum

Frage 4: Wo genau steht dieses kleine Häuschen?

Frage 5: (Antwort freigestellt) Wie hat Ihnen diese Ausgabe des FORUM WESERTOR gefallen?
Haben Sie Anregungen und Vorschläge für weitere Ausgaben?

Der Preis für unser Frühjahrsrätsel beinhaltet ein „Rundum-Glücklich-Paket des Cineplex-Capitol-Kinos mit 2 Kinogutscheinen + 2 Tüten Popcorn + 2 Softdrinks + 1 Nic-Nacs-Tüte“.

Die Gewinnerin/der Gewinner wird in der nächsten Ausgabe im Dezember 2008 mit Bild und Namen bekannt gegeben.

- **Teilnahmeschluss** ist der 29. August 2008!

Sie können Ihre Lösungen im Briefkasten des Stadtteilmanagements Wesertor bzw. des IBF, Weserstr. 26, (im Innenhof der Neuen Brüderkirche), 34125 Kassel, abgeben oder dorthin einsenden.

Die nachfolgenden Felder bitte **unbedingt ausfüllen**, damit wir mit Ihnen im Falle eines Gewinns in Kontakt treten können. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt.

Vorname / Nachname:

Straße:

PLZ / Ort:

Telefon:



33 Fragen an Hendrik Jordan

VON UNSEREM REDAKTEUR ULRICH EICHLER, GOETHE-GYMNASIUM



1. *Fast ein Jahr im Vorruhestand, was vermissen Sie jetzt?*
Hendrik Jordan: Die vielen Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen.

2. Was machen Sie am 1. Mai?
Wie in den zurückliegenden Jahrzehnten gehe ich zur Mai-Kundgebung.

3. Herr Jordan, als ehemaliger Betriebsratsvorsitzender der Thyssen Krupp Unternehmen, Standort Kassel sowie der Henschel-Group galt doch Ihr Hauptaugenmerk dem Erhalt und der Schaffung von Arbeitsplätzen in der nordhessischen Region.

Wenn Sie jetzt die Augen schließen und alle Stunden Ihrer Arbeit als Gewerkschaftler noch einmal im Zeitraffer durchleben, in welcher Situation waren Sie dann besonders stolz auf sich?

Bei Produktionsverlagerungen sowie bei den Verkäufen der ehemaligen Henschel-Unternehmen konnten wir die Arbeitsplätze sichern.

4. Wann sind Sie in die Gewerkschaft eingetreten und was war der Anlass?

Mit Beginn meiner Lehrzeit 1961. Es gab keinen besonderen Anlass. Es war eine Selbstverständlichkeit Gewerkschaftsmitglied zu sein.

5. Welche Voraussetzungen sind Ihrer Meinung nach für eine sinnvolle Gewerkschaftsarbeit notwendig?

Das Fundament einer guten, sinnvollen Gewerkschaftsarbeit ist ein hoher Organisationsgrad in den Betrieben.

6. Sie waren 10 Jahre Betriebsratvorsitzender eines so großen internationalen Unternehmens wie Thyssen-Henschel. Konnten Sie irgendwann von dieser Arbeit nicht mehr lassen?

Nach 27 Jahren Betriebsratstätigkeit wäre das Loslassen sicherlich schwer gefallen, aber jeder ist bekanntlich ersetzbar.

7. Könnten Sie sich heute im Vorruhestand nach all Ihren Erfahrungen vorstellen „Chef“ des Thyssen-Krupp-Unternehmens zu sein?

Das ist für mich unvorstellbar.

8. Wann wollen Sie mit dem Rauchen aufhören?

Das weiß doch jeder, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

9. Welcher Ort, welches Ereignis oder welches Ereignis in Ihrer Jugend gab Ihnen den Anstoß, sich sowohl politisch als auch gewerkschaftlich zu engagieren?

Ich wurde an meinem Arbeitsplatz bei Henschel von den Kolleginnen u. Kollegen zum Vertrauensmann der IG-Metall gewählt.

10. Haben Gewerkschaften heute überhaupt noch die Macht, in einem Betrieb die Arbeitssituation zu sichern (Vgl. „PIN“, „NO-KIA“) oder ggf. zu verbessern (35-Stunden-Woche)?

Macht ist der falsche Begriff, aber nur eine starke Gewerkschaft in den Betrieben und die Mitbestimmung sind zur Sicherung der Arbeitsplätze unabdingbar.

11. Welche Bedeutung haben für Sie die Herren Oskar Lafontaine und Gregor Gysi?

Keine, jedoch sind beide Herren gefährliche politische Populisten, mit denen

man sich auseinandersetzen muss.

12. Brauchte ein Betriebsratvorsitzender auch Streicheleinheiten?

Ein Lob der Kollegen nach positiven Entscheidungen kann man als Streicheleinheiten bezeichnen.

13. In welcher Situation fühlten Sie sich so richtig betrogen?

Hier muss ich zwei Ereignisse erwähnen: 1. Die Verlagerung der Produktion der Fluggastbrücken von Kassel nach Spanien und 2. die „Beerdigung“ der Transrapid-Strecke Berlin-Hamburg am 05.02.2000.

14. Ihr größter Fehler, den Sie sich kaum selbst verzeihen können?

Einen so richtig großen Fehler, so glaube ich, habe ich nicht begangen.

15. Mit welcher Entscheidung Ihrer Gewerkschaftsspitze waren Sie in der Vergangenheit nicht einverstanden?

Es wurde bisher keine klare Aussage bzw. Stellungnahme zur Magnetschwebetechnologie (Transrapid in Deutschland) getroffen.

16. Sie sind Parteimitglied. Inwieweit gab es für Sie Konflikte zwischen Ihrer Partei und Ihrer gewerkschaftlichen Arbeit?

Bei der Verabschiedung der Hartz-IV-Gesetze musste ich als Gewerkschafter die Faust in der Tasche ballen.

17. Erinnern Sie sich noch an das feinste Essen, zu dem Sie „offiziell“ geladen waren?

Wenn man offiziell zum Essen eingeladen war, waren diese immer „fein“!

18. Wenn Sie für einen Tag die Geschäfte des z. Zt. amtierenden Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch (CDU) übernehmen könnten, welche Veränderungen würden Sie sofort veranlassen?

Die Rückkehr Hessens in die Tarifgemeinschaft der Länder.



19. Welche besondere „Wesertor-Qualität“ wird in diesem Stadtteil und in der gesamten Stadt Kassel übersehen?

Die Nähe zur Fulda, zur Karlsaue, der Buga und die gute verkehrliche Infrastruktur.

20. Wer sind Ihre ärgsten Feinde?

Wenn ein Feind auch ein Gegner ist, dann sind es die ewigen Bedenkenenträger bei dem Einsatz von neuen Technologien (Transrapid).

21. Was antworten Sie jungen Menschen auf die Frage, warum Sie sich überhaupt in einer Gewerkschaft organisieren sollten?

Nur eine starke Solidargemeinschaft kann die Lebens- und Arbeitsqualität sichern.

22. Sind Gewerkschafter/Betriebsratsvorsitzende bestechlich?

Sie sollten es nicht sein.

23. Hillary und Bill Clinton: Sie sind stv. Stadtverordnetenvorsteher, Ihre Ehefrau Inge ist gewählte Ortsbeirätin. Wer bestimmt schließlich die Politik im Wesertor?

Wir bringen uns gemeinsam im Interesse des Stadtteils ein.

24. Wofür werden Sie sich zukünftig für den Stadtteil Wesertor als Pensionär besonders einsetzen?

Wie in den zurückliegenden Jahren für die Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität im Stadtteil.

25. Ein unbekannter Sponsor würde Ihnen für das Wesertor 25 Millionen Euro stiften. Für welches Projekt würden Sie es verwenden?

Ich würde den Reitstall erwerben und ihn in eine Begegnungsstätte für Jung und Alt ausbauen.

26. Mal ganz intim: Womit hält Sie Ihre Frau Inge immer noch so sehr „Auf Trab“?

Die intime Frage ist nicht so intim: Ich

muss Annoncen sammeln für das „Forum Wesertor“ und soll einen Kochkurs belegen.

27. Inwiefern denken Frauen anders als Männer?

Ich glaube, sie denken mehr mit Herz als wir Männer.

28. Welchen Sport treiben Sie regelmäßig?

Nicht regelmäßig, aber immer öfter: Nordic Walking.

29. Ihr Mittel gegen Einschlafstörungen?

Unter Schlafstörungen leide ich bisher noch nicht.

30. Der historischste Moment in Ihrem Leben?

Die deutsche Wiedervereinigung und die Inbetriebnahme der Transrapid-Strecke in Shanghai.

31. Wie hoch ist Ihre Rekordrechnung und wofür mussten Sie bezahlen?

Wie hoch Sie war, weiss ich nicht mehr, aber sie war für den Kauf eines Autos.

32. Außer in Ihrer Wohnung wo halten Sie sich im Wesertor am liebsten auf?

Der Finkenherd ist in den Sommermonaten ein oft besuchtes Ziel.

33. Unsere letzte Frage, Herr Jordan, gibt es für Sie jemanden, bei dem Sie sich eigentlich noch entschuldigen müssten? Jetzt haben Sie die Gelegenheit.

Mir fällt da niemand ein.

Herr Jordan, wir danken Ihnen für Ihre Antworten.



Hendrik Jordan zur Person:

- Ehemaliger Betriebsratsvorsitzender der ThyssenKrupp-Unternehmen am Standort Kassel/Henschel-Group/BKK Henschel Plus.
- Stv. Stadtverordnetenvorsteher und Stadtteilbeauftragter des Wesertors.
- Ortsvereinsvorsitzender der SPD Wesertor.



Rechtsanwalts- und Gerichtskosten: **bezahlbar!**

Beratungs- und Prozesskostenhilfe für Einkommensschwächere

VON UNSEREM RECHTSANWALT RAINER BRINKMEIER

Recht haben und Recht bekommen können zweierlei Paar Schuhe sein. Besonders dann, wenn man nicht weiß, wie die Kosten eines Gerichtsverfahrens oder auch nur ein Rechtsrat beim Anwalt bezahlt werden sollen.

VVielfach aber ist diese Sorge unbegründet. Für einkommensschwächere Rechtssuchende sieht das Gesetz leider viel zu wenig bekannte Hilfsmöglichkeiten vor.

Hat jemand mit rechtlichen Problemen nur ein sehr geringes Einkommen, erhält er z.B. Arbeitslosengeld II, eine sehr niedrige Rente oder hat er anderweitig sehr geringe Einkünfte, kann er (oder sie) sich beim Amtsgericht seines Wohnsitzes einen so genannten Beratungsschein ausstellen lassen. Dieser Beratungsschein berechtigt ihn, sich bei einem Rechtsanwalt seiner Wahl beraten oder sogar Briefe an die Gegenseite aufsetzen zu lassen. Diese Beratung ist kostenfrei - mit Ausnahme einer Gebühr von 10 Euro zzgl. Mehrwertsteuer, auf die der Anwalt im Einzelfall auch verzichten kann.

Voraussetzung für Beratungskostenhilfe ist, dass der Rechtssuchende die er-

forderlichen Mittel für eine Beratung wirtschaftlich nicht aufbringen kann. Dies ist z.B. bei Empfängern von Arbeitslosengeld II regelmäßig der Fall.

Außerdem darf das rechtliche Problem nicht von vornherein aussichtslos sein. Damit sind Beratungen nur „zum Spaß“ ohne ernsthafte Verfolgungsabsicht oder nur um andere zu ärgern ohne die geringste Erfolgsaussicht umfasst. Für die Gewährung von Beratungskostenhilfe kommt es nicht auf die Nationalität des Rechtssuchenden an.

Der Antrag auf Beratungshilfe sollte immer vor dem Gang zum Anwalt gestellt und der Beratungsschein zum Anwalt mitgenommen werden - allerdings ist grundsätzlich auch eine nachträgliche Bewilligung der Beratungskostenhilfe möglich.

Geht es um ein gerichtliches Verfahren, will der Rechtssuchende also klagen oder ist verklagt worden oder soll ein Widerspruchsverfahren gegenüber ei-

ner Verwaltung geführt werden, ist die Beratungskostenhilfe nicht der richtige Weg. Vielmehr hat der

Hilfebedürftige dann die Möglichkeit, Prozesskostenhilfe zu beantragen. Die Prozesskostenhilfe umfasst sowohl die Gerichtskosten als auch die Gebühren des eigenen Anwaltes - für die Kosten des gegnerischen Anwaltes kommt es darauf an, wer das Verfahren gewinnt.

Im Antrag auf Prozesskostenhilfe muss der Antragsteller umfangreiche Angaben zu seinen Familienverhältnissen, zum Beruf, zum Vermögen, zum Einkommen und zu eventuellen Belastungen (z. B. Miete) machen und diese Angaben auch belegen. Die Prozesskostenhilfe wird durch den beauftragten Rechtsanwalt unter Beifügung der Klageschrift oder der Klageerwidernng beim Prozessgericht beantragt und jeweils immer nur für eine Instanz gewährt - danach ist ein neuer Antrag erforderlich.

Weitere Voraussetzung - neben schlechten Einkommensverhältnissen - ist, dass die Rechtsverfolgung Aussicht auf Erfolg hat. Wer einen Prozess aus reiner Streitlust „um des Rechts willen“ führen will, erhält keine Unterstützung. Aber Achtung: Ist Prozesskostenhilfe

bewilligt, wird der Antragsteller meist nicht von allen Kosten befreit. Eine vollständige Befreiung gibt es nur für Personen mit besonders geringem Einkommen - der Personenkreis ist hier der gleiche wie bei der Berechtigung für die Erteilung eines Beratungsscheins.

Alle anderen Berechtigten, also all die, die zwar höhere Einkünfte als Arbeitslosengeld II haben, aber doch so wenig, dass sie unter den Kreis der im Gesetz als Bedürftige bezeichneten Personen fallen, erhalten Prozesskostenhilfe in Form eines Darlehens. Dies gilt besonders auch für Menschen, die ein „normales“ Einkommen, jedoch hohe abzugsfähige Belastungen haben. Sie können dann die beanspruchten Kosten in zum Teil kleinen Raten zurückzahlen, deren Höhe und Anzahl im Gesetz festgelegt ist.

All dies hört sich ziemlich kompliziert an - ist es aber nicht. Die Damen und Herren, zuständig beim Amtsgericht für die Erteilung von Beratungsscheinen (in Kassel: Frankfurter Straße 9, 8.00 bis 12.00 Uhr), helfen gern und unbürokratisch.

Und beim Antrag auf Prozesskostenhilfe unterstützt und hilft der beauftragte Anwalt.



Das Amtsgericht in Kassel, Frankfurter Str. 9, (Sprechzeiten von 8.00 bis 12.00 Uhr) hilft gern und unbürokratisch bei der Erteilung von Beratungsscheinen.



Es gibt Dinge,
die müssen mal
ausgesprochen werden.

FORUM WESERTOR sucht **Mitarbeiter**,

die jetzt mal „was sagen wollen“, um den Stadtteil noch attraktiver zu gestalten.

Kontakt: Ulrich Eichler + Tel.: 0561-87 10 49 oder 0561-6 34 23

Wichtige Adressen aus dem Stadtteil

- **Ortsbeirat Wesertor**

Ortsvorsteher Gerhard Franz
Weserstraße 37, 34125 Kassel, Tel: 87 37 30

- **Schiedsamt Kassel - Wesertor**

Christian v.Klobuczynski,
Kellermannstr. 12, 34125 Kassel, Tel: 87 35 44

- **Stadtteilmanagement Wesertor**

Sandra Lüning
Weserstraße 26 (Neue Brüderkirche), 34125 Kassel
Tel: 8075337

- **Mittagstisch „Gesegnete Mahlzeit“**

Weserstraße 26 (Neue Brüderkirche) 34125 Kassel

- **Spielmobil Rote Rübe e.V. – Kinderanimation**

Schützenplatz 3, 34125 Kassel, Tel: 73 92 593

- **Kinderbauernhof Kassel**

Eingang neben dem Haus Schützenstr. 2,
34125 Kassel,
Geöffnet: jeden Freitag von 15-18 Uhr

ÄRZTE:

- **Dr.med. Hans-H.Seibert**

Facharzt für Allgem. Medizin
Weserstraße 25, 34125 Kassel, Tel: 87 90 90

- **Axel Kielhorn**

Arzt für Allgem.Medizin/Chirotherapie
Hartwigstraße 31, 34125 Kassel, Tel: 87 21 31

- **Dr.med. Rainer Hanel**

Facharzt für Allgem.Medizin/Naturheilverf.
Ihringshäuser Str. 56, 34125 Kassel, Tel. 89 60 16

- **Dr.med. Stefan Wenzel**

Facharzt für Allgem. Medizin
Ihringshäuser Str. 95, 34125 Kassel, Tel: 87 86 87

- **Dr.med. R. Riedl-Seifert**

Kinderarzt /Allergologie
Kurt-Schumacher-Str. 11, 34117 Kassel, Tel: 10 45 55

- **Zahnarzt: Richart Vogel**

Untere Königsstr. 78, zwischen Stern u. Holl.Platz
34117 Kassel, Tel: 13 922

- **Zahnarztpraxis Prescher**

Ysenburgstraße 40, 34125 Kassel, Tel: 87 33 66

APOTHEKEN

- **Wesertor – Apotheke**

Weserstr. 27a, 34125 Kassel, Tel: 87 22 91

- **Bären-Apotheke am Klinikum**

Mönchebergstr. 50, 34125 Kassel, Tel: 87 79 79

- **Die Apotheke im Real**

Franzgraben 40-42, 34125 Kassel, Tel: 76 63 990

- **Krankenhaus Klinikum Kassel**

Mönchebergstr. 41-43, 34125 Kassel, Tel: 980-0

SCHULEN:

- **Grundschule Am Wall**

Schützenplatz 3, 34117 Kassel, Tel: 776574

- **Unterneustädter Schule**

-Zweigstelle Ysenburgstr. 2a,
34125 Kassel, Tel: 87 40 29

• **Carl-Schomburg-Schule (Gesamtschule)**
Josephstraße 18, 34125 Kassel, Tel: 87 30 52

• **Oskar-von-Miller-Schule**
Berufliche Schule der Stadt Kassel
Weserstraße 7, 34125 Kassel, Tel: 97 89 63-0

• **Max-Eyth-Schule (Berufliche Schule)**
Weserstraße 7a, 34125 Kassel, Tel: 77 40 21

• **BFZ Mönchebergschule**
Mönchebergstraße 48c, 34125 Kassel,
Tel: 92 00 17 27

• **Goethe-Gymnasium**
Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel: 87 10 49

KINDERGÄRTEN

• **Ev. Kindertagesstätte Am Finkenherd**
Weserstraße 4, 34125 Kassel, Tel: 18 518

• **Kath. Kindertagesstätte St. Bonifatius**
Ihringshäuser Str. 3, 34125 Kassel, Tel: 87 31 12

• **Kita der Stadt Kassel /Sara-Nußbaum-Haus**
Untere Königsstr. 82-84, 34117 Kassel, Tel: 77 91 14

• **Kinderladen an der GhK (Uni Kassel)**
„Kleine Strolche“, Mönchebergstr. 19a,
34125 Kassel, Tel: 861 58 58

ALTENHEIME:

• **Alten- und Pflegeheim Seniorenhaus**
St. Bonifatius, Bürgistr. 28,
34125 Kassel, Tel: 87 986 - 0

• **Alten- u. Pflegeheim Seniorenzentrum**
Renthof, Renthof 3, 34117 Kassel, Tel: 70 903 - 0

• **Residenz Ambiente**
Franzgraben 51, 34125 Kassel, Tel: 987-3

• **Lebensabend-Bewegung e.V.**
Weserstr. 1, 34117 Kassel, Tel: 77 16 60

• **Pflegedienst Lichtblick**
Anja Becker/ Lydia Dörr GbR
Pferdemarkt 16, 34117 Kassel, Tel: 76 64 60

• **SWA aktiv –Ambulanter Pflegedienst**
Mönchebergstr. 41-43, 34125 Kassel, Tel: 980 28 52

• **Ergotherapiepraxis Eva-Maria Herold-Stein**
Mönchebergstr. 22 A, 34125 Kassel Tel: 870 25 50

• **Altenpflege Weserspitze neben Wesertorplatz**

KIRCHENGEMEINDEN

• **Evangelische Neue Brüderkirche**
Pfarrer Dr. Himmelmann, Magazinstr. 20,
34125 Kassel, Tel: 87 45 52

• **Martinskirche** – Pfarrer Dr. Temme
Martinsplatz 5a, 34117 Kassel, Tel: 77 02 67

• **Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius**
Pfarrer Bulowski, Ihringshäuser Str. 3,
34125 Kassel, Tel: 87 42 21

• **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde**
Kassel-Möncheberg – Pastor Stiba
Mönchebergstraße 10, 34125 Kassel, Tel: 870 89 60

• **Neuapostolische Kirchengemeinde Kassel-Nordost**
Fuldatalstraße, 34125 Kassel

• **Jüdische Gemeinde Kassel**
Bremer Str. 3, 34117 Kassel, Tel: 78 80 93-0



Frühling an der Ysenburgstraße.

IMPRESSUM



**EUROPÄISCHE UNION
URBAN II 2000-2006**

FORUM WESERTOR

Das Stadtteilmagazin Wesertor

5. Jahrgang • Ausgabe Nr. 9 • Frühjahr 2008
Goethe-Gymnasium Kassel

Ysenburgstr. 41

34127 Kassel

Tel.: 0561-87 10 49 oder 0561-6 34 23

Fax: 0561-87 10 40

Email: forum-wesertor@web.de

REDAKTION

Dietmar Bürger
Ulrich Eichler
Ingeborg Jordan
Christian von Klobuczynski
Sandra Lüning
Eva-Maria Stratmann

HERAUSGEBER (VISDP)

Ulrich Eichler, Goethe-Gymnasium Kassel
Ysenburgstraße 41, 34125 Kassel

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Rainer Brinkmeier, Rechtsanwalt
Marita Gill, Leiterin der Kindertagesstätte St. Bonifatius
Kerstin Ihde, Schulleiterin der Carl-Schomburg-Schule
Vera Karnitzschky, Goethe-Gymnasium
Matthias Lingelbach, Praktikant Stadtplanungsamt
Helga Nolte, Schülerhilfe e.V.
Florian Schier, Mitarbeiter des Kulturzentrums Schlachthof
Franziska Sturm, Goethe-Gymnasium

LAYOUT	Ulrich Eichler
KORREKTUR	Joachim Ahrberg
ANZEIGEN	Ingeborg Jordan Hendrik Jordan
VERTRIEB	kostenlos in Geschäften, Apotheken, Arztpraxen, öffentlichen und sozialen Einrichtungen im Wesertor
AUFLAGE	3000 Stück
DRUCK	Printec Offset, Kassel
BANK	Kasseler Sparkasse - BLZ 520 503 53 Konto-Nr.: 106 621 57 15

Das Urheberrecht für veröffentlichte Manuskripte und Fotos liegt ausschließlich bei der Redaktion. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder sonstige Verwertung von Texten und Bildern darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Zustimmung zum Abdruck wird vorausgesetzt.

Leserbriefe werden bevorzugt entgegengenommen, können aus redaktionellen Gründen jedoch gekürzt werden.

Gültige Anzeigenpreisliste vom Juni 2004.